

freenet **GROUP**



freenet 

klarmobil.de

GRAVIS

TLTALKLINE

freenet
digital



Zwischenbericht zum 30. Juni 2014

2. Quartal 2014

freenet AG • Hollerstraße 126 • 24782 Büdelsdorf

Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen	4
An unsere Aktionäre.....	6
Brief an die Aktionäre	8
Die freenet AG am Kapitalmarkt	12
Konzern-Zwischenlagebericht	16
Wirtschaftsbericht	17
Chancen- und Risikobericht	28
Prognosebericht	40
Nachtragsbericht	40
Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	41
Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss	42
Übersicht	43
Konzerngewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2014	44
Konzern-Gesamtergebnisrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2014	45
Konzernbilanz zum 30. Juni 2014	46
Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 2014.	48
Konzern-Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2014	49
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben gemäß IAS 34	50
Weitere Informationen	60
Finanzkalender	61
Impressum, Kontakt, Publikationen	62

Kennzahlen: Übersicht Konzern

Operative Entwicklung

In Mio. EUR bzw. lt. Angabe	1. Hj. 2014	1. Hj. 2013	Q2/2014	Q1/2014	Q2/2013
Umsatzerlöse	1.444,7	1.584,9	727,2	717,5	809,6
Rohertrag	373,0	349,8	190,5	182,5	177,0
EBITDA	173,1	170,4	87,6	85,4	85,2
EBIT	140,7	142,7	71,2	69,5	71,7
EBT	120,5	122,6	60,5	60,0	61,5
Konzernergebnis aus weitergeführten Geschäftsbereichen	114,5	115,6	57,1	57,4	55,4
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Konzernergebnis	114,5	115,6	57,1	57,4	55,4
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert und unverwässert)	0,89	0,90	0,44	0,45	0,43

Bilanz

In Mio. EUR bzw. lt. Angabe	30. 6. 2014	30. 6. 2013	30. 6. 2014	31. 3. 2014	30. 6. 2013
Bilanzsumme	2.469,5	2.389,7	2.469,5	2.520,9	2.389,7
Eigenkapital	1.168,5	1.115,7	1.168,5	1.297,0	1.115,7
Eigenkapitalquote in %	47,3	46,7	47,3	51,5	46,7

Finanzen und Investitionen

In Mio. EUR	1. Hj. 2014	1. Hj. 2013	Q2/2014	Q1/2014	Q2/2013
Free Cashflow ^{1,2}	131,3	126,8	74,2	57,1	70,4
Abschreibungen und Wertminderungen	32,4	27,7	16,4	16,0	13,5
Nettoinvestitionen ² (CAPEX)	10,5	6,0	4,7	5,8	3,4
Nettofinanzvermögen ^{2,3}	-545,3	-537,2	-545,3	-424,9	-537,2

Aktie

	30. 6. 2014	30. 6. 2013	30. 6. 2014	31. 3. 2014	30. 6. 2013
Schlusskurs Xetra in EUR	23,23	16,78	23,23	25,39	16,78
Anzahl der Aktien in Tsd.	128.061	128.061	128.061	128.061	128.061
Marktkapitalisierung in Tsd. EUR ³	2.974.857	2.148.864	2.974.857	3.250.829	2.148.864

Mitarbeiter

	30. 6. 2014	30. 6. 2013	30. 6. 2014	31. 3. 2014	30. 6. 2013
Mitarbeiter ³	4.904	4.516	4.904	4.961	4.516

Kennzahlen: Übersicht Segment Mobilfunk

Kundenentwicklung

In Mio.	1. Hj. 2014	1. Hj. 2013	Q2/2014	Q1/2014	Q2/2013
Mobilfunkkunden	12,99	13,56	12,99	13,13	13,56
davon Customer Ownership	8,84	8,56	8,84	8,79	8,56
davon Vertragskunden	5,90	5,81	5,90	5,87	5,81
davon No-frills-Kunden	2,94	2,75	2,94	2,92	2,75
davon Prepaid-Karten	4,14	5,00	4,14	4,34	5,00
Brutto-Neukunden	1,42	1,63	0,73	0,69	0,86
Netto-Veränderung	-0,31	-0,52	-0,15	-0,16	-0,15

Operative Entwicklung

In Mio. EUR	1. Hj. 2014	1. Hj. 2013	Q2/2014	Q1/2014	Q2/2013
Umsatzerlöse	1.418,5	1.569,1	714,5	704,0	801,6
Rohertrag	350,9	339,3	179,5	171,5	171,5
EBITDA	181,9	168,7	91,3	90,5	85,6
EBIT	154,4	142,9	77,5	76,9	73,1

Monatlicher Umsatz pro Kunde (ARPU)

In EUR	1. Hj. 2014	1. Hj. 2013	Q2/2014	Q1/2014	Q2/2013
Vertragskunde	21,4	22,4	21,5	21,2	22,5
No-frills-Kunde	2,9	3,5	3,0	2,9	3,6
Prepaid-Karte	2,8	2,9	3,0	2,7	3,0

¹ Free Cashflow ist definiert als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, verringert um die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, zuzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

² Diese Angaben beziehen sich auf den Gesamtkonzern (einschließlich aufgegebenen Geschäftsbereiche).

³ Am Ende der Periode.

An unsere Aktionäre

*Von links nach rechts: Joachim Preisig, Vorstand Finanzen & Controlling (CFO);
Christoph Vilanek, Vorstandsvorsitzender (CEO); Stephan Esch, IT-Vorstand (CTO)*



Brief an die Aktionäre

Liebe Aktionäre, Kunden, Geschäftspartner und Freunde der freenet AG,

so wie jedes Jahr hat connect, Europas größtes Magazin zur Telekommunikation, auch 2014 seine Leser und Nutzer dazu aufgerufen, die besten Produkte, Netze und Dienste des Internets und der mobilen Kommunikation in insgesamt 26 Kategorien zu wählen. Zum sechsten Mal in Folge erhielt unsere Hauptmarke mobilcom-debitel dabei im Mai die Auszeichnung als „Bester Mobilfunk-Provider/Händler des Jahres“.

Wie sichert man sich diese Position in einem Markt, der wie kaum ein anderer durch starke Dynamik, intensiven Wettbewerb und große Herausforderungen geprägt ist? Wo die Sättigung im traditionellen Mobilfunksegment bei inzwischen 1,4 Anschlüssen für Handy, Smartphone und Tablet pro Bundesbürger liegt. Wo die ARPUs – die Durchschnittserlöse pro Kunde – seit Jahren kontinuierlich sinken, weil die Kunden aus Gründen der Transparenz und Kostensicherheit immer stärker Flatrates zu günstigen Gebühren nachfragen.

Ein Markt andererseits mit den faszinierenden Möglichkeiten des Digital Lifestyle, der immer mehr unseren Alltag bestimmt und erleichtert: Weil wir mit den mobilen Mini-Computern nicht länger nur surfen, sondern auch shoppen, buchen und bezahlen, mit ihnen unser Zuhause komfortabler und sicherer machen, sie am Arbeitsplatz, im Studium, fürs Entertainment oder auf Reisen benutzen. Und wo in der Folge die mobil übertragenen Daten-Volumina derzeit um rund 20 Prozent jährlich zulegen.

Die freenet AG als größter netzunabhängiger Telekommunikationsanbieter Deutschlands stellt sich diesen Herausforderungen seit vielen Jahren erfolgreich und hat sich entsprechend strategisch ausgerichtet: Im traditionellen Geschäftsfeld Mobilfunk adressiert unsere Hauptmarke vor allem qualitativ hochwertige Vertragskunden – unter anderem mit der Etablierung der Allnet-Tarifwelt, die unterschiedlichste individuelle Nutzungsprofile mit attraktiven, maßgeschneiderten Flatrates abdeckt; auf der anderen Seite bedienen unsere günstigen Discountmarken über Online-Vertriebskanäle insbesondere den preisbewussten Smartphone-User.

Darüber hinaus agieren wir mit innovativen Produkten und nutzerorientierten Dienstleistungen zunehmend erfolgreich im Bereich Digital Lifestyle. Über alle Segmente hinweg haben wir zudem in den zurückliegenden Quartalen und Jahren unsere Services, Angebotsvielfalt und Kundennähe kontinuierlich weiter verbessert. Dies nicht zuletzt auch mit umsichtigen Akquisitionen wie der GRAVIS-Handelskette sowie der Motion TM in 2013 und der freenet digital Group zu Beginn dieses Jahres.

Dass wir mit dieser strategischen Positionierung im Wettbewerb sehr gut fahren und dabei Jahr für Jahr unser Ziel nachhaltiger Profitabilität erfolgreich umsetzen, belegen einmal mehr die Zahlen für das zweite Quartal 2014:

- der Rohertrag in Höhe von 190,5 Millionen Euro ist gegenüber Q2/2013 deutlich gestiegen, es ergibt sich eine Rohertragsmarge von 26,2 Prozent;
- auch das EBITDA hat sich auf 87,6 Millionen Euro erhöht, und
- der Free Cashflow entwickelt sich mit jetzt 74,2 Millionen Euro weiterhin positiv.
- Diese positive Entwicklung gelang uns, obwohl der Postpaid-ARPU mit jetzt 21,5 Euro entsprechend der allgemeinen Markttendenz im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken ist.

Aufgrund dieses ARPU-Trends, aber vor allem aufgrund des Wegfalls von Umsätzen im niedrig-margigen Hardware-Geschäft ist der Umsatz mit 727,2 Millionen Euro unterhalb des Vergleichsquartals 2013.

Auf Basis der kumulierten Zahlen für das erste Halbjahr 2014 – mit einem EBITDA von 173,1 Millionen Euro und einem Free Cashflow von 131,3 Millionen Euro – bestätigen wir die im Rahmen unserer Guidance für das Gesamtjahr 2014 prognostizierten Werte für das EBITDA von rund 365 Millionen Euro und für den Free Cashflow von etwa 265 Millionen Euro. Damit schaffen wir einmal mehr die Grundlage für unsere am Shareholder Value orientierte Dividendenpolitik, die weiterhin eine Ausschüttung zwischen 50 und 75 Prozent des Free Cashflow vorsieht. Demgemäß beschloss die zurückliegende Hauptversammlung der freenet AG am 13. Mai 2014 Dividendenzahlungen in Höhe von 185,6 Millionen Euro; dies entspricht 1,45 Euro je dividendenberechtigter Aktie beziehungsweise 72,5 Prozent des Free Cashflow 2013.

Besonders erfreulich entwickelt sich der Customer-Ownership-Bestand: Die Kundenzahl ist im Postpaid- und No-frills-Bereich im zweiten Quartal 2014 weiter angestiegen – und zwar um rund 50.000 auf jetzt 8,84 Millionen. Die Anzahl der darin enthaltenen Vertragskunden konnte im Vergleichszeitraum um 32.000 auf jetzt 5,90 Millionen gesteigert werden. Dabei handelt es sich um das achte Quartal in Folge, in welchem ein Wachstum realisiert werden konnte. Wir sehen dies als Bekräftigung unserer stark nutzerorientierten Gebühren und Tarife, die wir regelmäßig im Rahmen von Sonderaktionen noch weiter aufwerten – und mit denen wir regelmäßig Top-Platzierungen bei unabhängigen Vergleichstests der Fachpresse erzielen.

Gleichzeitig bekräftigt uns diese Entwicklung darin, konsequent weiter an Verbesserungen unserer Angebote, Dienstleistungen und unternehmensinternen Prozesse zu arbeiten.

So haben wir im 2. Quartal angesichts der rapide steigenden Wohnungseinbrüche in Deutschland unser Portfolio im Bereich Home Automation um ein komplexes Sicherheitspaket erweitert. Mit SmartHome Sicherheit – so der Name unseres neuen Digital-Lifestyle-Angebots – avanciert das Smartphone zur mobilen Schaltzentrale für Überwachung und Sicherheit der eigenen vier Wände. Nach dem Baukastenprinzip kann sich der Kunde seinen Bedürfnissen entsprechend unterschiedlichste Komponenten selbst zusammenstellen.

Als Grundbestandteile enthält das Produkt

- eine Alarmsirene,
- eine WLAN-fähige Kamera mit Bewegungsmelder und Nachtsichtfunktion,
- zwei weitere Bewegungs- und
- einen Öffnungsmelder für Türen und Fenster,
- zwei Fernbedienungen zur Aktivierung und Deaktivierung des Systems,
- einen Alarmknopf für Überfälle sowie
- eine Cloud-Lösung zur sicheren Speicherung der Aufnahmen.

Weitere wesentliche Serviceleistungen wie Kontrolle und Überwachung durch einen Sicherheitsdienst sowie eine Versicherung für Notreparaturen bei erfolgtem Einbruch ergänzen das Paket.

Ebenfalls ergänzt haben wir unser Angebot im Bereich Entertainment – und zwar um eine weitere Spiele-Option: Mit Game Pack Basic steht nun eine preiswerte Variante für rund 2 Euro monatlich für Einsteiger zur Verfügung, um Online-Games auf ihren Smartphones auszuprobieren. Dazu können sie zwei Spiele pro Monat aus dem umfangreichen Angebot des Spiele-Anbieters Gameloft downloaden.

Für einen Service-Provider wie freenet ist größtmögliche Kundennähe ein wesentlicher Teil des Geschäftsmodells. Deshalb arbeiten wir kontinuierlich an der Optimierung unserer Präsenz und Vertriebsoberfläche an stark frequentierten, begehrten Standorten. Vor diesem Hintergrund schloss unsere Tochtergesellschaft GRAVIS im zweiten Quartal eine Vereinbarung zur Übernahme von bis zu zwölf Ladengeschäften des ehemaligen Apple-Premium-Resellers reStore. Damit steigt die Anzahl der GRAVIS-Stores in Deutschland von 34 auf bis zu 46. Inklusive der mobilcom-debitel Shops steigt die Anzahl der direkt steuerbaren Ladengeschäfte im Konzern auf rund 610. Die jetzt übernommenen Shops werden wir sukzessive umgestalten und ihr Angebot ausweiten – um Digital-Lifestyle-Produkte anderer Premium-Hersteller, um Mobilfunkangebote und um Service-Dienstleistungen. Die Ausrichtung dieser Veränderungen zeigt beispielhaft der im Mai eröffnete neue GRAVIS-Store in Rostock; dort finden Kunden auf 165 Quadratmetern Apple-, Samsung- und Sony-Produkte sowie das passende Zubehör.

Zum Angebot dort zählen darüber hinaus Dienstleistungen wie die Reparaturannahme beschädigter Hardware oder individuelle Trainings. Zum Muttertag beispielsweise warb GRAVIS mit Geschenkgutscheinen für individuelle Schulungen zur Nutzung von Smartphones oder Programmen wie Pages, iMessages, Photoshop, Aperture oder den Android-Betriebsprogrammen. Die Trainings finden ganz nach den Bedürfnissen, Wünschen und Zeitvorgaben der Interessentinnen statt – in den Stores oder im Rahmen von telefonisch begleiteten Online-Kursen zu Hause. Das Einsteigerangebot startet bei 60 Euro für eine Stunde, wobei jeweils nur die tatsächlich gebrauchten Minuten stückweise verrechnet werden.

Umfangreiche Gratis-Beratung ist in unseren Shops selbstverständlich – zum Beispiel zu verbilligten Roaming-Gebühren und richtigem Telefonieren bei Auslandsaufenthalten oder etwa zum „Frühjahrsputz“ beim Smartphone – mit Entrümpeln von Apps und Speichern, Beseitigung von Datenmüll, Akkupflege und anderen Vorsorgemaßnahmen. Zusätzlich verschenkte GRAVIS auf seiner Internetseite im Juni erneut 100.000 Digital-Abonnements der Magazine iPad Life und iPhone Life.

Mit einem weiteren Projekt – Click & Collect – bauen wir in den kommenden Monaten unseren Service in den Shops weiter aus: Es soll die Bequemlichkeiten des Online-Einkaufs mit dem Beratungs- und Einkaufserlebnis vor Ort verknüpfen, indem der Kunde online bestellte Ware im mobilcom-debitel-Shop seiner Wahl abholt und dabei auch die Beratungskompetenz des Personals vor Ort nutzen kann. Eingebettet ist Click & Collect in unser langfristiges Multichannel-Modell „N@xt“: Wir wollen uns damit schneller zum Multichannel-Retailer entwickeln, der den Kunden unabhängig von seinem erstem Kontakt mit uns fortan über alle weiteren Kontaktpunkte zuverlässig begleitet – egal ob Internet, Hotline oder Shop.

Anfang Juli hat die Telefonica Deutschland von der EU-Kommission die bedingte Genehmigung zur Übernahme der E-Plus Gruppe erhalten. Wir werden diesen Schritt der Marktkonsolidierung nutzen um unsere Wettbewerbsposition weiter zu verbessern. Die Bedingungen der Transaktion garantieren freenet eine Zusammenarbeit mit der Telefonica Deutschland im bestehenden Rahmen bis 2025 und die Verfügbarkeit des jeweils aktuellsten technischen Standards.

Damit kommen wir zurück zur Ausgangsfrage – nach den Beweggründen für die sich wiederholenden Auszeichnungen: Es ist die Vielzahl an kleinen Aktivitäten und großen Schritten, das unermüdliche Arbeiten an kleinen wie großen Verbesserungen im Sinne des Kunden, die sich letztlich zu einem stimmigen Gesamtbild zusammenfügen – vergleichbar einem Mosaik.

Wir – das Management und jeder einzelne Mitarbeiter – setzen weiterhin unsere ganze Kraft, Expertise und Erfahrung dafür ein, unser gemeinsames Unternehmen kontinuierlich ein kleines bisschen besser zu machen. Tag für Tag, Monat für Monat, Jahr für Jahr! Jetzt und auch künftig!



Christoph Vilanek



Joachim Preisig



Stephan Esch

Die freenet AG am Kapitalmarkt

Performance-Entwicklung der freenet Aktie

Grafik 1: Performance-Entwicklung der freenet Aktie der vergangenen 12 Monate (indexiert; 100 = Xetra-Schlusskurs am 30. Juni 2013)



Deutscher Aktienmarkt

Im zweiten Quartal war die konjunkturelle Grundtendenz in Deutschland zunächst positiv. Diese Grundstimmung, die u.a. von den Ergebnissen der DIHK Konjunkturumfrage getragen wurde, konnte allerdings nicht über das gesamte Berichtsquartal gehalten werden, so dass im Ergebnis mit einem realen Bruttoinlandsprodukt auf dem Niveau des ersten Quartals zu rechnen ist.

Entsprechend fehlte es im Berichtsquartal den Investoren am deutschen Aktienmarkt zunehmend an Aufwärtsperspektiven. Nach der vorübergehenden Überschreitung der 10.000er Marke des deutschen Leitindex DAX sank die Anlegerstimmung sowohl bei institutionellen wie privaten Investoren zuletzt deutlich ab. Im zweiten Quartal erwiesen sich auf der institutionellen Seite insbesondere die heimischen Investoren – vor dem Hintergrund der im zweiten Quartal erfolgten hohen Dividendenausschüttungen – besonders aktiv.

Neben den bestehenden wirtschaftspolitischen Strukturrisiken im Euroraum dürfte zusätzlich die Auseinandersetzung mit den geopolitischen Risiken in Osteuropa die weitere Entwicklung am Kapitalmarkt beeinflussen.

Vor diesem Hintergrund entwickelte sich der deutsche Aktienmarkt im zweiten Quartal 2014 im Ergebnis erneut seitwärts. Während der DAX mit einem Schlusstand am 30. Juni 2014 von 9.833 Punkten im zweiten Quartal nahezu unverändert war, verzeichnete der TecDAX im Berichtszeitraum ein deutliches Plus von 5 Prozent auf 1.309 Punkte.

freenet Aktie

Die freenet Aktie hatte im abgelaufenen Quartal einen Kursrückgang von 8 Prozent zu verzeichnen. Mit einem Tagesschlusskurs im Xetra-Handel von 25,70 Euro startete das Papier in das zweite Quartal und entwickelte sich – nach Ausschüttung der Dividendenzahlung in Höhe von 1,45 je gewinnberechtigter Aktie – bis zum Quartalsende weiter bis 23,23 Euro. Der durchschnittliche Xetra-Tagesschlusskurs lag im Berichtszeitraum bei 23,81 Euro.

Im abgelaufenen Quartal wurden auf der elektronischen Handelsplattform Xetra insgesamt etwa 38,1 Millionen freenet Aktien gehandelt, gegenüber 32,8 Millionen im ersten Quartal 2014 und 31,8 Millionen im vierten Quartal 2013. Der Anteil des über alternative Handelsplätze („Dark Pools“) gehandelten Volumens ist im zweiten Quartal auf 39 Prozent des gesamten Handelsvolumens zurückgegangen, von 40 Prozent im Vorquartal und 42 Prozent im vierten Quartal 2013. Das durchschnittliche tägliche Xetra-Handelsvolumen belief sich im Berichtszeitraum auf rund 605 Tausend Stück. Im Vorquartal wurden durchschnittlich 512 Tausend freenet Aktien pro Tag auf Xetra gehandelt und im vierten Quartal 2013 waren es 517 Tausend Stück.

Im zweiten Quartal 2014 entwickelte sich die freenet Aktie mit einem Kursrückgang von etwa 8 Prozent schwächer als ihr Vergleichsindex TecDAX, der ein Plus von rund 5 Prozent im gleichen Zeitraum verbuchte. Der SXKP Index, in welchem die europäischen Telekomwerte zusammengefasst sind, verzeichnete im zweiten Quartal 2014 einen leichten Anstieg um 2 Prozent.

Im 12-Monats-Vergleich entwickelte sich die Aktie der freenet AG mit einem Anstieg von 23 Prozent im Ergebnis ebenso wie die im SXKP zusammengefassten europäischen Telekomtitel, während sich der TecDAX um 40 Prozent verbesserte.

Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der freenet AG beträgt 128.061.016 Euro und ist in 128.061.016 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Stückaktie anfallende anteilige Betrag am Grundkapital beläuft sich auf 1,00 Euro.

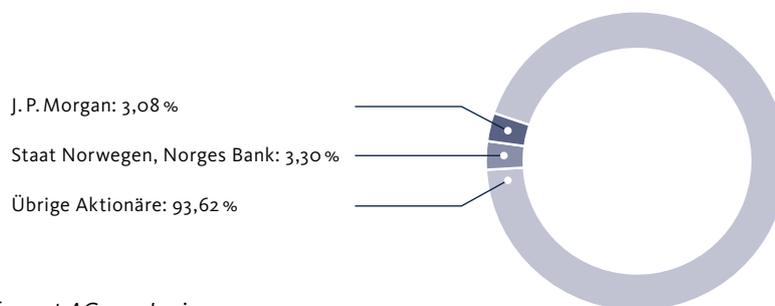
Die Aktionärsstruktur der freenet AG hat sich gemäß zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 WpHG im Berichtszeitraum folgendermaßen verändert:

- BlackRock (USA) hat uns am 7. Mai 2014 die Unterschreitung der 5-Prozent-Schwelle zum 5. Mai 2014 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG an diesem Tag 4,99 Prozent (6.399.211 Stimmrechte).
- BlackRock (USA) hat uns am 8. Mai 2014 die Überschreitung der 5-Prozent-Schwelle zum 6. Mai 2014 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG an diesem Tag 5,001 Prozent (6.404.161 Stimmrechte).
- Die Norges Bank (Norwegen) hat uns am 12. Mai 2014 die Unterschreitung der 3-Prozent-Schwelle zum 9. Mai 2014 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG an diesem Tag 1,74 Prozent (2.230.926 Stimmrechte).

- Die Norges Bank (Norwegen) hat uns am 13. Mai 2014 die Überschreitung der 3-Prozent-Schwelle zum 12. Mai 2014 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG an diesem Tag 3,30 Prozent (4.230.926 Stimmrechte).
- BlackRock (USA) hat uns am 6. Juni 2014 die Unterschreitung der 5-Prozent-Schwelle zum 4. Juni 2014 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG an diesem Tag 4,96 Prozent (6.346.438 Stimmrechte).
- BlackRock (USA) hat uns am 17. Juni 2014 die Unterschreitung der 3-Prozent-Schwelle zum 13. Juni 2014 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil an der freenet AG an diesem Tag 2,92 Prozent (3.739.948 Stimmrechte).

Demnach stellte sich die Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2014 wie folgt dar:

Grafik 2: Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2014



Quelle: freenet AG, 30. Juni 2014

Infolge der im Berichtsquartal zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen ist der Streubesitz im Vergleich zum Ende des ersten Quartals 2014 von 88,85 Prozent auf 93,62 Prozent gestiegen.

Gemäß Definition der Deutsche Börse AG beträgt der Freefloat weiterhin 100 Prozent.

Konzern-Zwischenlagebericht

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Als unabhängiger Service Provider bedient die freenet AG den Wachstumsmarkt Digital Lifestyle mit integrierten Produktwelten, kundenorientierten Dienstleistungen und günstigen Mobilfunk-Tarifen für alle deutschen Mobilfunknetze. Das Portfolio umfasst zum einen eigene Tarife und Services sowie entsprechende Angebote der Netzbetreiber in Deutschland im traditionellen Geschäftsfeld Mobilfunk/mobiles Internet. Darüber hinaus offeriert das Unternehmen innovative digitale Anwendungen rund um Home Automation und Security, Datensicherheit, Enter- und Infotainment – inklusive den aktuellen Smartphones, Tablets und Notebooks als Endgeräten plus attraktivem Zubehör.

Vornehmliche Zielgruppe sind dabei jeweils Privatkunden: Die Hauptmarke mobilcom-debitel konzentriert sich im Rahmen einer Mehrmarkenstrategie angesichts des intensiven Wettbewerbs innerhalb der Branche vornehmlich auf qualitativ hochwertige Vertragsbeziehungen bei Kundengewinnung und Bestandsmanagement; zusätzlich decken die Discountmarken von freenet den sogenannten No-frills-Bereich ab.

Im zweiten Quartal 2014 hat das Unternehmen sein Angebot an Produkten, Tarifen und Dienstleistungen rund um Digital Lifestyle, Mobilfunk und mobiles Internet weiter ausgebaut und neue Aktivitäten in den Bereichen Vertrieb, Marketing und Kundenservice gestartet.

Neue Digital-Lifestyle-Anwendungen, ...

Seit rund zwei Jahren bietet mobilcom-debitel Produkte im Bereich Home Automation an. Den Anfang machten zunächst die SmartHome-Sets zur mobilen Steuerung der Heizung zu Hause per App. Im vergangenen Sommer folgte dann als Sicherheitslösung die SmartHome-Kamera in verschiedenen Ausführungen, mit der sich die eigenen vier Wände von unterwegs mobil kontrollieren lassen.

Dieses Engagement baut das Unternehmen weiter aus. Seit Mai 2014 können Kunden bei mobilcom-debitel zum monatlichen Festpreis von 19,99 Euro ein komplettes Sicherheitspaket buchen, das in Kooperation mit SFR – einem der führenden Telekommunikationsanbieter in Frankreich – und dem renommierten Dienstleister Europ Assistance angeboten wird. Es umfasst neben der erforderlichen Steuerungszentrale für das Gesamtsystem eine Alarmsirene, eine WLAN-fähige Kamera mit Bewegungsmelder und Nachtsicht, dazu zwei weitere Bewegungs- und einen Öffnungsmelder für Türen und Fenster sowie zwei Fernbedienungen zur Aktivierung und Deaktivierung des Systems. Außerdem enthält das Paket einen Alarmknopf für Überfälle zu Hause und eine Cloud-Lösung, deren sicher gehosteter Speicherplatz Aufnahmen 30 Tage lang zur späteren Auswertung vorhält. Zusätzlich kann der Nutzer sein System um weitere Geräte wie Rauch- und Wassermelder, Steckdosen und Kameras ausbauen.

Hinzu kommen wertvolle Serviceleistungen im Falle eines Einbruchs: Bei Alarm kontrolliert zunächst ein Sicherheitsdienst den Standort, bleibt bei einem tatsächlichen Einbruch bis zu 24 Stunden vor Ort und veranlasst Notreparaturen, die bis zur Höhe von 200 Euro im Paket eingeschlossen sind. Die beschriebenen Komponenten lassen sich einfach über Apps auf dem iPhone oder Android-Smartphone bedienen, ebenso über den Web-Browser.

Im Bereich Entertainment hatte mobilcom-debitel zum Jahresbeginn 2014 den seit Mai 2013 verfügbaren Zusatzdienst GameFlat für alle Neu- und Bestandskunden mit weiteren Optionen versehen: GamePack Plus bietet Spiele-begeisterten Usern von Android-Smartphones und -Tablets für 3,99 Euro monatlich Zugriff auf eine Vielzahl attraktiver „Freemium Games“. Dahinter verstecken sich Spiele, die der Kunde zunächst gratis spielen kann, bei denen der Spieler aber im Laufe des Spiels die Möglichkeit erhält, zusätzliche Levels, Werkzeuge etc. käuflich zu erwerben.

Seit Mitte Mai steht mit Game Pack Basic nun auch eine preiswertere Variante für Einsteiger zur Verfügung, die Online-Games auf ihren Smartphones ausprobieren möchten: Ab 1,99 Euro monatlich können sie zwei Spiele pro Monat aus dem umfangreichen Angebot des Spiele-Anbieters Gameloft downloaden; dazu gehören beispielsweise aktuelle Blockbuster wie Iron Man 3, Thor 2 und Shark Dash.

... erstklassige Hardware-Angebote und ...

Seine Offerten zum günstigen Erwerb von passenden Smartphones und weiteren Digital-Lifestyle-Produkten diverser Premium-Hersteller setzte freenet im zweiten Quartal des laufenden Jahres weiter fort – die Smartphones in der Regel kombiniert mit attraktiven Sprach- und Datentarifen. Die Angebote umfassten unter anderem

- das Samsung GALAXY S5 für einmalig 29,99 Euro – im Paket mit dem Tarif real Allnet im Vodafone-Netz für monatlich 46,98 Euro; die Inklusivleistungen umfassen Flatrates in alle deutschen Netze (Festnetz/Mobil/SMS), Flat-Surfen mit bis zu 1 GB sowie die Sicherheitslösung Norton Mobile Security im Gesamtwert von 48 Euro;
- das Nokia Lumia 520 ab einem Euro mit dem Bluetooth-Mini-Lautsprecher MD-12 von Nokia und 50 Euro Starguthaben, in Kombination mit dem Tarif Blue Basic von O₂ für monatlich 8,99 Euro – mit netzinterner Flatrate, 50 Freiminuten und 200 Gratis-SMS monatlich in alle nationalen Netze sowie Flat-Surfen mit 200 MB;
- das Nokia Lumia 625 zum Aktionsrabattpreis von monatlich 4,95 Euro, kombiniert mit dem Tarif Flat M Internet; er beinhaltet neben der Internet-Flatrate mit 300 MB eine Telefon-Flatrate ins deutsche Fest- und ins O₂-Mobilfunknetz.

Im Vorfeld der Weltmeisterschaft in Brasilien startete mobilcom-debitel einige besondere Aktionsangebote für Fußballfans. So verwandelt der mobile DVBT-Empfänger Elgato Eye TV W per kostenloser App das iPhone, iPad, Android-Smartphone oder Tablet in einen Fernseher – nicht nur zu WM-Zeiten; Kabel oder Internetverbindung sind dazu nicht erforderlich, lediglich ein guter Mobilfunkempfang. Der Soundball von Sony im Look & Feel Brasiliens steuerte die entsprechend gute Geräuschkulisse bei. Oder – als die für die Mitbürger ruhigere Option – der Scullcandy Kopfhörer Uprock in der vom DFB lizenzierten Variante mit Stadion-ähnlichem Soundeffekt.

Die Tochtergesellschaft GRAVIS offerierte ebenfalls in ihrem Online-Shop sehr attraktive Angebote – auch außerhalb der Weltmeisterschaft. So beispielsweise den Philips SoundCurve DS8800W als AirPlayer-Lautsprecher etwa für Küche und Büro oder ganz WM-unabhängig die Universal-Fernbedienung Logitech Harmony Smart Control. Mit ihr und entsprechender App lassen sich Fernseher, Blu-ray-Player oder Digital-Receiver übers iPhone oder iPad steuern.

... günstige Aktions-Tarife

Mit zunehmendem Erfolg von Digital-Lifestyle-Anwendungen gewinnen kostengünstige, transparente Flatrates beim Kunden weiter an Bedeutung. mobilcom-debitel verfügt seit Juli vergangenen Jahres mit der Allnet-Tarifwelt über ein klares, umfassendes Angebot: Es ist zugeschnitten auf die individuellen Bedürfnisse der Nutzer, die günstige Pakete mit unterschiedlichem Leistungsumfang für alle deutschen Mobilfunknetze wählen können – und in der Folge die Allnet-Tarife zur etablierten Größe im intensiven Wettbewerb der Branche gemacht haben.

Darüber hinaus setzt freenet mit gezielten Rabatt- und Tarifoptionen immer wieder besondere Akzente im Markt: Sie beziehen sich in der Regel auf temporäre Aktionen der Discountmarken des Konzerns, die jeweils über eigene oder neutrale Online-Plattformen verfügbar sind. Einige Beispiele:

- klarmobil bot im April eine Allnet-Flatrate im O₂-Netz inklusive SMS und 500 MB mobilem Internet ohne die monatliche Grundgebühr in den ersten zwei Monaten des Vertrags; bei der Allnet-Spar-Flat im D1-Netz gab es Anfang Juni ebenfalls die ersten beiden Monate gratis. Das Quartalsende brachte dann noch zwei besonders günstige Angebote: zum einen den Talk Allnet Comfort im Telekom-Netz mit 300 MB Inklusivvolumen und einer Telefonie-Flat in alle nationalen Netze für 4,99 Euro im Monat, zum anderen ein Paket aus Allnet-Starter im D-Netz mit 200 MB Inklusivvolumen, 100 Gratis-Minuten und -SMS, einem Nokia Lumia 630 sowie dem kostenlosen Bluetooth-Lautsprecher MD-12 von Nokia für 9,95 Euro im Monat.
- Bei freenetmobile erhielten Kunden im April für 16,95 Euro eine D1-Sprachflatrate in alle deutschen Netze inklusive mobilem Surfen bis zu 250 MB. Im Juni folgte freeSmart mit 50 FreisMS und Freiminuten in alle deutschen Netze sowie 100 MB Datenvolumen im O₂-Netz, und zwar ohne Grundgebühr in der viermonatigen Mindestlaufzeit des Vertrags; danach beträgt die Gebühr 6,95 Euro.
- Talkline wiederum reduzierte seinen Allnet-Flat-Tarif mit 1,2 GB Datenvolumen, SMS- und Gesprächsflatrate in alle deutschen Netze über eine einmalige Sonderauszahlung an die Kunden auf rechnerische 19,90 Euro monatlich.

Die Hauptmarke mobilcom-debitel schließlich bot Ende Mai den O₂ Flat M Internet für monatliche 4,95 Euro an – eine Ersparnis von 480 Euro über die zweijährige Laufzeit gegenüber der regulären Gebühr. Der Tarif enthält eine Telefon-Flatrate für Gespräche ins deutsche Festnetz, eine Handy-Flatrate fürs O₂-Netz und 300 MB Datenvolumen. Zusätzlich vergab das Unternehmen in unterschiedlichen Geräte-/Tarife-Kombinationen ein Startguthaben von 50 Euro für Android-Smartphones und -Tablets.

Marketing-Kampagnen zur WM

Die Bustour durch deutsche Städte ist seit 2010 fester Bestandteil des Marketing-Mixes von mobilcom-debitel. Anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien nahmen die mobilcom-debitel-Trucks ihre Reise durch Deutschland wieder auf und besuchten vom 26. Mai bis zum Finaltag am 13. Juli insgesamt 41 Städte. Gleichzeitig ging in den vier WM-Wochen bis zum Finale auch ein Promotion-Team von mobilcom-debitel auf Tour durch deutsche Fußgängerzonen und sorgte mit insgesamt 160 Aktionen für zusätzliche Frequenz bei den umliegenden Shops und

Fachhändlern. Die Passanten konnten sich dabei entweder als virtueller Torschütze oder Torwart versuchen und erhielten für ihren sportlichen Einsatz Vouchers, die sie in den Läden gegen einen Gewinn eintauschen konnten.

Zusätzlich startete Anfang Mai die „Weltmeister-Wette“ von mobilcom-debitel – beworben mit einer breit angelegten Kampagne im Fernsehen und Hörfunk, über Online-Kanäle und Social Media sowie am Point of Sale in den mobilcom-debitel-Shops: Wer zwischen 1. Mai und 13. Juli über einen der Vertriebskanäle – im Shop und Fachhandel, Online oder über Telesales – einkaufte, einen Vertrag abschloss oder verlängerte, erhielt einen Teilnahme-Code zum Online-Tipp des kommenden Weltmeisters. Zu gewinnen waren dabei Preise im Gesamtwert von über 180.000 Euro – unter anderem drei Mini Cooper und zehn Digital-Lifestyle-Pakete im Wert von jeweils 10.000 Euro. Dazu wurden alle Shops im entsprechenden WM-Outfit gestaltet und ausgestattet.

Ausbau des Shop-Vertriebs

Im vergangenen Geschäftsjahr hatte freenet die zum Jahreswechsel 2012/2013 akquirierte GRAVIS in den Konzern integriert und die führende deutsche Handelskette für Apple-Produkte dann sukzessive zum Anbieter von Digital-Lifestyle-Produkten auch anderer Premium-Hersteller ausgebaut.

Im zweiten Quartal 2014 schloss die hundertprozentige freenet Tochtergesellschaft einen Vertrag zur Übernahme von bis zu zwölf Ladengeschäften des Apple-Premium-Resellers reStore. GRAVIS vergrößert damit seine Präsenz und Vertriebsstärke in begehrten 1a-Lagen deutscher Großstädte – und die Anzahl der Shops steigt von 34 auf bis zu 46. Nach der entsprechenden Umgestaltung liegt deren Fokus auf der Vermarktung von Apple-Produkten und Digital-Lifestyle-Zubehör sowie auf Service-Dienstleistungen wie individuellen Trainings und Reparaturannahmen.

Wesentliche Einflussfaktoren für den Geschäftsverlauf

Kundenentwicklung

In Mio.	30. 6. 2014	31. 3. 2014	31. 12. 2013	30. 9. 2013	30. 6. 2013
Mobilfunkkunden	12,99	13,13	13,29	13,37	13,56
davon Customer Ownership	8,84	8,79	8,76	8,67	8,56
davon Vertragskunden	5,90	5,87	5,86	5,82	5,81
davon No-frills-Kunden	2,94	2,92	2,90	2,85	2,75
davon Prepaid-Karten	4,14	4,34	4,53	4,70	5,00
Brutto-Neukunden	0,73	0,69	0,91	0,79	0,86
Netto-Veränderung	-0,15	-0,16	-0,08	-0,19	-0,15

In dem anhaltend wettbewerbsintensiven Marktumfeld konnte der Bestand an Vertragskunden im zweiten Quartal 2014 erneut gesteigert werden. Mit einem Postpaid-Kundenbestand von 5,90 Mio. zum 30. Juni 2014 beträgt die Erhöhung im Vergleich zum Vorquartal rund 30.000 Kunden. Damit konnten wir diese für unsere strategische Geschäftsausrichtung wichtige Kundengruppe ab dem zweiten Quartal 2012 kontinuierlich ausbauen. Im Vorjahresvergleich beträgt der Anstieg rund 95.000 Kunden. Diese positive Entwicklung führen wir auf unser laufend aktualisiertes Produktangebot an attraktiven Vertragstarifen im Zusammenhang mit dem zunehmenden Kundenbedarf für Datennutzung mit modernen Smartphones zurück.

Auch in der zweiten strategisch wichtigen Kundengruppe, dem so genannten No-frills-Bereich, konnte die Kundenzahl wiederum gesteigert werden. Der Anstieg um 20.000 Kunden gegenüber dem Vorquartal auf 2,94 Millionen Kunden zum 30. Juni 2014 zeigt das anhaltende Wachstum in unserem Discount-Marktsegment, in welchem wir insbesondere über Online-Vertriebskanäle besonders preisbewussten Kunden mit einem geringeren persönlichen Beratungsbedarf erreichen. Im Vorjahresvergleich zeigt sich die anhaltend dynamische Entwicklung mit einem Zuwachs von rund 190.000 Kunden in diesem Marktsegment besonders deutlich.

Entsprechend ist auch der Customer Ownership-Bestand – in dem die Kundengruppen Postpaid und No-frills zusammengefasst sind und der als einer der wichtigsten Steuerungsgrößen im Unternehmen dient – im Berichtszeitraum um 50.000 Kunden bzw. 0,6 Prozent angestiegen. Im Vergleich zum Vorjahresquartal hat sich der Bestand um 280.000 auf nunmehr 8,84 Millionen Kunden erhöht, was einer Steigerung von rund 3,3 Prozent entspricht.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Prepaid-SIM-Karten hat sich mit einem Bestand von 4,14 Millionen Karten zum 30. Juni 2014 im Vergleich zum Vorquartal erwartungsgemäß weiter reduziert. Zum 31. März 2014 betrug die Anzahl der aktiven Prepaid-SIM-Karten noch 4,34 Millionen. Im Vorjahresvergleich beträgt der Rückgang 0,9 Millionen Karten (30. Juni 2013: 5,00 Millionen Karten). Der erneute Rückgang resultiert aus der weiteren technischen Ausbuchung inaktiver SIM-Karten durch die Netzbetreiber.

Damit hat sich die Gesamtzahl der Mobilfunkkunden im abgelaufenen Berichtsquartal um rund 145.000 auf 12,99 Millionen (31. März 2014: 13,13 Millionen) verringert. Im Vergleich zum Vorjahresquartal (13,56 Millionen) ist der Mobilfunkteilnehmerbestand somit um rund 570.000 Kunden gesunken.

Monatliche Umsatzerlöse pro Kunde im Segment Mobilfunk (ARPU)

In EUR	Q2/2014	Q1/2014	Q4/2013	Q3/2013	Q2/2013
Vertragskunden	21,5	21,2	21,6	22,6	22,5
No-frills-Kunden	3,0	2,9	3,0	3,5	3,6
Prepaid-Karten	3,0	2,7	3,0	3,2	3,0

Der durchschnittliche monatliche Umsatz pro Vertragskunde (Postpaid-ARPU) ist im zweiten Quartal 2014 auf 21,5 Euro angestiegen und lag damit um 0,3 Euro über dem Vorquartal. Im Vergleich zum Vorjahresquartal (22,5 Euro) ist der ARPU jedoch um 1,0 Euro gesunken. Die wesentliche Einflussgröße ist dabei weiterhin der anhaltende Preiswettbewerb im deutschen Markt. Dadurch wechseln auch freenet Kunden mit älteren Verträgen, die teilweise noch relativ hohe monatliche Grundgebühren aufweisen, in die aktuell angebotenen Smartphone-Tarife. Im Vergleich dazu entwickelt sich der ARPU der Neukunden relativ stabil.

Der im Berichtsquartal mit No-frills-Kunden erzielte durchschnittliche monatliche Umsatz (No-frills-ARPU) liegt mit 3,0 Euro weitgehend auf dem Niveau der Vorquartale (1. Quartal 2014: 2,9 Euro; 4. Quartal: 2013 3,0 Euro). Gegenüber dem zweiten Quartal 2013 (3,6 Euro) wird der No-frills-ARPU allerdings um 0,6 Euro geringer ausgewiesen. Diese Entwicklung reflektiert ebenfalls den Wettbewerbsdruck, etwa über Verkaufsförderungsmaßnahmen, in diesem preissensiblen Marktumfeld. Der No-frills-Bereich adressiert überwiegend unsere besonders preisbewussten Mobilfunkkunden, die Ihre Verträge über das Internet abschließen.

Der Prepaid-ARPU ist im zweiten Quartal 2014 gegenüber dem Vorquartal um 0,3 Euro auf 3,0 Euro angestiegen und lag damit stabil auf dem Niveau des Vorjahresquartals.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Umsatz- und Ertragslage

In TEUR	Q2/2014	Q2/2013	Ergebnis- veränderung
Umsatzerlöse	727.222	809.636	-82.414
Rohhertrag	190.533	177.019	13.514
Gemeinkosten	-102.899	-91.857	-11.042
EBITDA	87.634	85.162	2.472
EBIT	71.192	71.667	-475
EBT	60.501	61.481	-980
Konzernergebnis	57.074	55.395	1.679

Der **KONZERNUMSATZ** verringerte sich im zweiten Quartal 2014 gegenüber dem Vergleichsquarter des Vorjahres um 10,2 Prozent. Umsatzmindernde Effekte ergaben sich in erster Linie aus geringeren Umsätzen aus niedrig-margigen Geschäften (hauptsächlich aus Hardware-Verkäufen an Vertriebspartner und Distributoren sowie aus dem Prepaid-Bereich) sowie aus der Verringerung des Postpaid-ARPU um durchschnittlich 1,0 Euro pro Kunde. Ein gegenläufiger, jedoch die vorgenannte Minderung nicht kompensierender Effekt resultierte aus dem Einbezug der freenet digital Group in den Konzernkonsolidierungskreis.

Die **ROHERTRAGSMARGE** stieg gegenüber Q2/2013 um 4,3 Prozentpunkte auf 26,2 Prozent, was in erster Linie auf den deutlichen Rückgang der vorstehend erwähnten niedrig-margigen Geschäfte zurückzuführen ist. Der **ROHERTRAG** lag mit 190,5 Millionen Euro um 13,5 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahresvergleichsquarters – im Wesentlichen bedingt durch den um die freenet digital Group erweiterten Konsolidierungskreis.

Die **GEMEINKOSTEN** als Differenz zwischen Rohhertrag und EBITDA, welche die Positionen **SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE, ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN, PERSONALAUFWAND, SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN** sowie das **ERGEBNIS DER NACH DER EQUITY-METHODE EINBEZOGENEN UNTERNEHMEN** beinhalten, erhöhten sich gegenüber Q2/2013, ebenfalls hauptsächlich in Folge des erweiterten Konsolidierungskreises, um 11,0 Millionen Euro.

Das Konzernergebnis der weitergeführten Geschäftsbereiche vor Abschreibungen und Wertminderungen, Zinsen und Steuern (**EBITDA**) wird im Berichtsquarter Q2/2014 mit 87,6 Millionen Euro und damit um 2,9 Prozent über dem Niveau des Vorjahresvergleichsquarters ausgewiesen.

Die **ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN** erhöhten sich gegenüber Q2/2013 um 2,9 Millionen Euro auf 16,4 Millionen Euro, in erster Linie im Zusammenhang mit den Abschreibungen auf die im Zuge der Kaufpreisallokationen zum Erwerb der freenet digital Group angesetzten immateriellen Vermögenswerte sowie aufgrund höherer Abschreibungen auf selbst erstellte Software.

Das **ZINSEERGEBNIS** als Saldo der Zinserträge und -aufwendungen wurde in Q2/2014 mit –10,7 Millionen Euro ausgewiesen – gleichbedeutend mit einer leichten Ergebnisverringerung gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,5 Millionen Euro im Wesentlichen aufgrund des Erwerbs der freenet digital Group.

Aufgrund der erläuterten Effekte ergibt sich **KONZERNGEWINN VOR STEUERN (EBT)** in Höhe von 60,5 Millionen Euro, was im Vorjahresvergleich einen leichten Rückgang um 1,0 Millionen Euro darstellt.

Im Berichtsquartal 2014 wurden Aufwendungen aus **ERTRAGSTEUERN** in Höhe von 3,4 Millionen Euro (Q2/2013: 6,1 Millionen Euro) ausgewiesen. Dabei wurden laufende Steueraufwendungen in Höhe von 7,2 Millionen Euro (Vorjahr: 7,3 Millionen Euro) mit latenten Steuererträgen, im Wesentlichen aus der Zuschreibung auf latente Ertragsteueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen, in Höhe von 3,8 Millionen Euro (Vorjahr: 1,2 Millionen Euro) saldiert.

Der im zweiten Quartal 2014 ausgewiesene **KONZERNGEWINN** resultiert wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres ausschließlich aus weitergeführten Geschäftsbereichen und addiert sich auf 57,1 Millionen Euro, was verglichen mit den im Vergleichsquartal des Vorjahres erzielten 55,4 Millionen Euro einem leichten Anstieg um 1,7 Millionen Euro entspricht

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

In Mio. EUR	30.6.2014
Langfristiges Vermögen	1.868,4
Kurzfristiges Vermögen	601,1
Bilanzsumme	2.469,5
<hr/>	
In Mio. EUR	31.3.2014
Langfristiges Vermögen	1.880,4
Kurzfristiges Vermögen	640,4
Bilanzsumme	2.520,9

Passiva

In Mio. EUR	30.6.2014
Eigenkapital	1.168,5
Langfristige und kurzfristige Schulden	1.301,0
Bilanzsumme	2.469,5
<hr/>	
In Mio. EUR	31.3.2014
Eigenkapital	1.297,0
Langfristige und kurzfristige Schulden	1.223,9
Bilanzsumme	2.520,9

Die **BILANZSUMME** zum 30. Juni 2014 beträgt 2.469,5 Millionen Euro und hat sich somit gegenüber dem 31. März 2014 (2.520,9 Millionen Euro) um 51,3 Millionen Euro bzw. 2,0 Prozent verringert.

Auf der **AKTIVSEITE** hat sich das langfristige Vermögen um 12,0 Millionen Euro reduziert. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch eine Verminderung der immateriellen Vermögenswerte um 10,4 Millionen Euro auf 403,8 Millionen Euro durch laufende Abschreibungen bei geringen Neuinvestitionen. Die Erhöhung des Goodwills um 1,6 Millionen Euro steht im Zusammenhang mit der nunmehr finalen Kaufpreisallokation des Erwerbs der freenet digital Group (+1,2 Millionen Euro) sowie der vorläufigen Kaufpreisallokation zur Übernahme von Shops der reStore GmbH (+0,4 Millionen Euro).

Im kurzfristigen Vermögen ist der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 18,4 Millionen Euro auf 376,9 Millionen Euro hervorzuheben. Dieser ist zum einen auf die Erhöhung des Volumens verkaufter Handy-Options-Forderungen um 7,1 Millionen Euro im zweiten Quartal 2014 zurückzuführen, wozu wir auch auf Textziffer 5 der ausgewählten erläuternden Anhangangaben gemäß IAS 34 verweisen. Zum anderen sind die Forderungen gegen Hardware-Distributoren aufgrund des in diesem Bereich gesunkenen Geschäftsvolumens zurückgegangen. Die liquiden Mittel verringerten sich um 12,4 Millionen Euro auf 108,9 Millionen Euro. Der Rückgang der flüssigen Mittel resultierte vorwiegend aus der Dividendenausschüttung sowie der jährlichen Zahlung von Zinsen auf die Unternehmensanleihe, während sich der erzielte Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sowie die in Höhe von 129,0 Millionen Euro in Anspruch genommene revolvingende Kreditlinie erhöhend auf die liquiden Mittel auswirkten.

Auf der **PASSIVSEITE** erhöhten sich die Brutto-Finanzschulden im Vergleich zum 31. März 2014 um 108,0 Millionen Euro auf 654,2 Millionen Euro, hauptsächlich aufgrund der zum 30. Juni 2014 in Höhe von 129,0 Millionen Euro in Anspruch genommenen revolvingenden Kreditlinie im Zusammenhang mit der vorgenommenen Dividendenausschüttung. Auf der anderen Seite reduzierten sich die Finanzschulden aus der Unternehmensanleihe durch die jährlich im April auf diese Anleihe anfallende Zinszahlung.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich um 9,9 Millionen Euro auf 359,7 Millionen Euro aufgrund des geringeren Hardware-Geschäfts. Der Rückgang der übrigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen um 18,3 Millionen Euro auf 157,9 Millionen Euro war in erster Linie die Folge der in Höhe von nominal 12,5 Millionen Euro vorgenommenen Zahlung auf das exklusive Vertriebsrecht gegenüber der Media-Saturn Deutschland GmbH.

Die **EIGENKAPITALQUOTE** verringerte sich, hauptsächlich aufgrund der im zweiten Quartal 2014 erfolgten Dividendenausschüttung, von 51,5 Prozent per Ende März 2014 auf 47,3 Prozent per Ende Juni 2014. Die Dividendenausschüttung ist auch der Hintergrund für die Erhöhung der Netto-Finanzverschuldung, welche sich zum 30. Juni 2014 auf 545,3 Millionen Euro beläuft, was einen Anstieg gegenüber dem zum Vorquartalsstichtag ausgewiesenen Stand um 120,4 Millionen Euro bedeutet.

Cashflow

In Mio. EUR	Q2/2014	Q2/2013	Veränderung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	78,8	73,8	5,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4,3	-2,8	-1,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-215,9	-207,7	-8,2
Veränderung des Finanzmittelfonds	-141,4	-136,7	-4,7
Free Cashflow ¹	74,2	70,4	3,8

¹ Free Cashflow ist definiert als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, verringert um die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, zuzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Der **CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT** wird im zweiten Quartal 2014 mit 78,8 Millionen Euro ausgewiesen, gleichbedeutend mit einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahresquartal um 5,0 Millionen Euro. Neben dem um 2,5 Millionen Euro angestiegenen EBITDA wirkte sich die um 3,3 Millionen Euro auf 2,7 Millionen Euro verringerte Erhöhung des Net Working Capitals positiv auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit aus. Zu beachten ist hier, dass zum 30. Juni 2014 Forderungen aus der Handy-Option im Nominalwert von 30,3 Millionen Euro an eine Bank verkauft waren (wir verweisen dazu auch auf Textziffer 5 der ausgewählten erläuternden Anhangangaben), was gegenüber dem 31. März 2014 einen Anstieg um 7,1 Millionen Euro bedeutet. Zu erwähnen ist andererseits, dass sowohl im zweiten Quartal 2014 als auch in Q2/2013 Zahlungen aus einem Netzbetreiberbonus (ca. 21 Millionen Euro in 2014 gegenüber ca. 19 Millionen Euro in 2013) jeweils erst, nach deren Fälligkeit, im April eingegangen sind, was jeweils den Anstieg des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit des zweiten Quartals im Vergleich zum ersten Quartal erklärt. Im zweiten Quartal 2014 wurden Ertragssteuerzahlungen in Höhe von 6,0 Millionen Euro (Vorjahr: 5,3 Millionen Euro) geleistet.

Der **CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT** betrug in Q2/2014 -4,3 Millionen Euro gegenüber -2,8 Millionen Euro im zweiten Quartal 2013 und enthielt jeweils im Wesentlichen Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte. Die wesentliche Investitionstätigkeit entfiel im Berichtsquartal auf selbsterstellte Software im Zusammenhang mit einer Vielzahl von strategischen Projekten sowie IT-Entwicklungen.

Der **CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT** entwickelte sich im Berichtsquartal gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von -207,7 Millionen Euro auf -215,9 Millionen Euro. Die Dividendenausschüttung erhöhte sich von 172,8 Millionen Euro im zweiten Quartal 2013 um 12,8 Millionen Euro auf 185,6 Millionen Euro im zweiten Quartal 2014, was den Großteil der Veränderung erklärt. Im Berichtsquartal 2014 wurden ferner Zinsen in Höhe von 30,2 Millionen Euro (Vorjahresquartal: 29,9 Millionen Euro) gezahlt, die jeweils im Wesentlichen auf die Unternehmensanleihe entfielen.

Im zweiten Quartal 2014 wurde als Folge der vorstehend erläuterten Effekte ein gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres um 3,8 Millionen Euro erhöhter Free Cashflow in Höhe von 74,2 Millionen Euro erzielt.

Finanzmanagement und Steuerungssystem

Die Unternehmensstrategie der freenet AG wird von einem fokussierten Finanzmanagement getragen, welches neben der Liquiditätsentwicklung die Kapitalstruktur als wesentliche Steuerungsgröße aufweist. Die operative Umsetzung erfolgt durch einumfassendes Treasury Management auf der Basis etablierter Controlling-Strukturen.

Zur Steuerung der Kapitalstruktur dienen insbesondere der Verschuldungsfaktor, der so genannte Interest Cover und die Eigenkapitalquote als finanzielle Steuerungsgrößen. Der Verschuldungsfaktor gibt an, wie oft das aktuelle operative Ergebnis (EBITDA) erarbeitet werden müsste, um die Nettoverschuldung (Finanzschulden abzüglich liquider Mittel) zu tilgen. Der Interest Cover bildet das Verhältnis von EBITDA zu Zinssaldo ab.

Kennzahlen des Finanzmanagements

	Ziel 2013	Q2/2013	Q1/2014	Q2/2014	Ziel 2014/15
Verschuldungsfaktor	1,0 – 2,5	1,5	1,2	1,5	1,0 – 2,5
Interest Cover	> 5	8,6	8,4	8,4	> 5
Eigenkapitalquote	> 50%	46,7%	51,5%	47,3%	> 50%

Der Verschuldungsfaktor liegt derzeit, wie auch zum 30. Juni 2013, bei 1,5, und damit weiterhin im unteren Bereich der strategischen Bandbreite von 1,0 und 2,5. Der Anstieg im Vergleich zum Vorquartal wurde durch die Dividendenausschüttung verursacht. Die Finanzschulden sind ganz überwiegend von der im April 2016 endfälligen Unternehmensanleihe über 400 Millionen Euro und dem in 2017/2019 fälligen Schuldscheindarlehen über 120 Millionen Euro geprägt.

Der Interest Cover liegt mit 8,4 in etwa auf dem Niveau des Vorjahresvergleichs quartals sowie des Vorquartals und damit nach wie vor deutlich über der Zielmarke.

Die Eigenkapitalquote befindet sich zum 30. Juni 2014 knapp unter der Zielmarke von 50 Prozent. Gegenüber dem Stichtag des Vorjahres ist keine signifikante Veränderung zu verzeichnen. Zu beachten ist, dass die Eigenkapitalquote in der Regel ihren im Quartalsvergleich tiefsten Stand nach der im zweiten Quartal erfolgten Dividendenausschüttung hat, so dass wir in den folgenden Quartalen, bis zur nächsten Dividendenzahlung, von einem Anstieg dieser Kennzahl ausgehen.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter hat sich zum Ende des zweiten Quartals 2014 auf 4.904 reduziert, verglichen mit 4.961 zum Ende des ersten Quartals 2014. Der Rückgang zum Vorquartal bei der Mitarbeiterzahl kommt im Wesentlichen durch eine strukturelle Verschiebung von mobilcom-debitel Filialen zu mobilcom-debitel Franchise Partnern zustande.

Chancen- und Risikobericht

Zur Steuerung und Überwachung des laufenden Geschäfts hat die Unternehmensleitung ein umfangreiches monatliches Berichtswesen aufgebaut, das sowohl die finanziellen als auch die nicht finanziellen Leistungsindikatoren im Konzern umfasst. In regelmäßigen Besprechungsterminen mit allen relevanten Geschäftsbereichen informiert sich der Vorstand zeitnah über die operativen Entwicklungen. Zusätzlich werden in diesen Besprechungsterminen aktuelle Themen diskutiert und zukünftige in- und externe Entwicklungen, Maßnahmen sowie potentielle Chancen besprochen. Die Identifikation, Analyse und Kommunikation der Chancen sowie deren Nutzung stellt eine unternehmerische (Führungs-)Aufgabe dar, die vom Vorstand, den Verantwortlichen der einzelnen Unternehmensbereiche sowie den jeweiligen Entscheidungsträgern in ständiger Kommunikation ausgeübt wird.

Die freenet AG hat im ersten Halbjahr 2014 die Fokussierung auf mobile Sprach- und Datendienste konsequent fortgesetzt. Im Rahmen der Vermarktung von Smartphones und Flatrate-Tarifen standen vor allem die Kundenqualität sowie die Stabilisierung der Vertragskundenbasis im Fokus des Handelns. Darüber hinaus wurde weiterhin der Schwerpunkt auf das Digital-Lifestyle-Geschäft gelegt. Neben der Integration von freenet digital in den freenet Konzern wurde die Vermarktung von SmartHome Produkten und Digital-Lifestyle-Optionen, wie zum Beispiel md Cloud oder Norton Mobile Security, verstärkt.

Externe Chancen sieht die Gesellschaft insbesondere in folgenden Marktentwicklungen:

- Wachsende Bereitschaft der Kunden, für Mobilfunkendgeräte zu zahlen,
- Trend zur mobilen Internetnutzung über Smartphone und Tablet PC,
- Trend zu teureren Endgeräten (Smartphones) und eine damit verbundene höhere Nutzung, beziehungsweise einen damit verbundenen Vertrieb von Flatrate-Produkten,
- Trend zur Vernetzung von Produkten im Haushalt („Internet der Dinge“).

Der Trend für die Mobilfunkendgeräte zu zahlen und der Ausdehnung der mobilen Internetnutzung aufgrund der weiteren Verbreitung von Smartphones sowie der Vernetzung von Produkten im Haushalt, könnte sich positiv auf die Entwicklung der Umsatzerlöse und Cashflows auswirken.

Interne Chancen für die Gesellschaft könnten sich vor allem ergeben aus:

- der Prüfung und Implementierung strategischer Optionen im Bereich Mobilfunk und Digital Lifestyle,
- der kontinuierlichen Intensivierung der Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten zur Stabilisierung der bestehenden und zur Entwicklung von neuen Konditionenmodellen,
- der Festigung und Weiterentwicklung der IT-Systeme zur weiteren Erhöhung der Kundenzufriedenheit,
- dem Ausbau der Vertriebsstärke durch die Ausweitung bestehender Vertriebskanäle und die Nutzung neuer Vertriebskooperationen,
- der weiteren Steigerung der Shop-Performance auch durch Vermarktung zusätzlicher Produkte,
- der Implementierung und Vermarktung neuer Produkte im Bereich des Digital Lifestyle,
- der verstärkten Etablierung der Marken klarmobil, freenetmobile, callmobile und debitel light im stetig wachsenden Discount-Markt, um an diesem Wachstumsmarkt noch stärker zu partizipieren,
- der kontinuierlichen Prozess- und Qualitätsverbesserung zur nachhaltigen Senkung der Kostenstrukturen.

Aus der operativen Tätigkeit der freenet AG als weiterhin netzunabhängiger Mobilfunk-Service-provider sowie der strategischen geschäftspolitischen Ausrichtung zu einem echten Digital-Lifestyle-Provider resultieren insbesondere die vorstehenden internen Chancen. Auswirkungen aus diesen Chancen könnten sich positiv auf die Höhe der Umsatzerlöse, die (Gemein-)Kosten und den Cashflow auswirken.

Gesamtwürdigung der Chancenlage

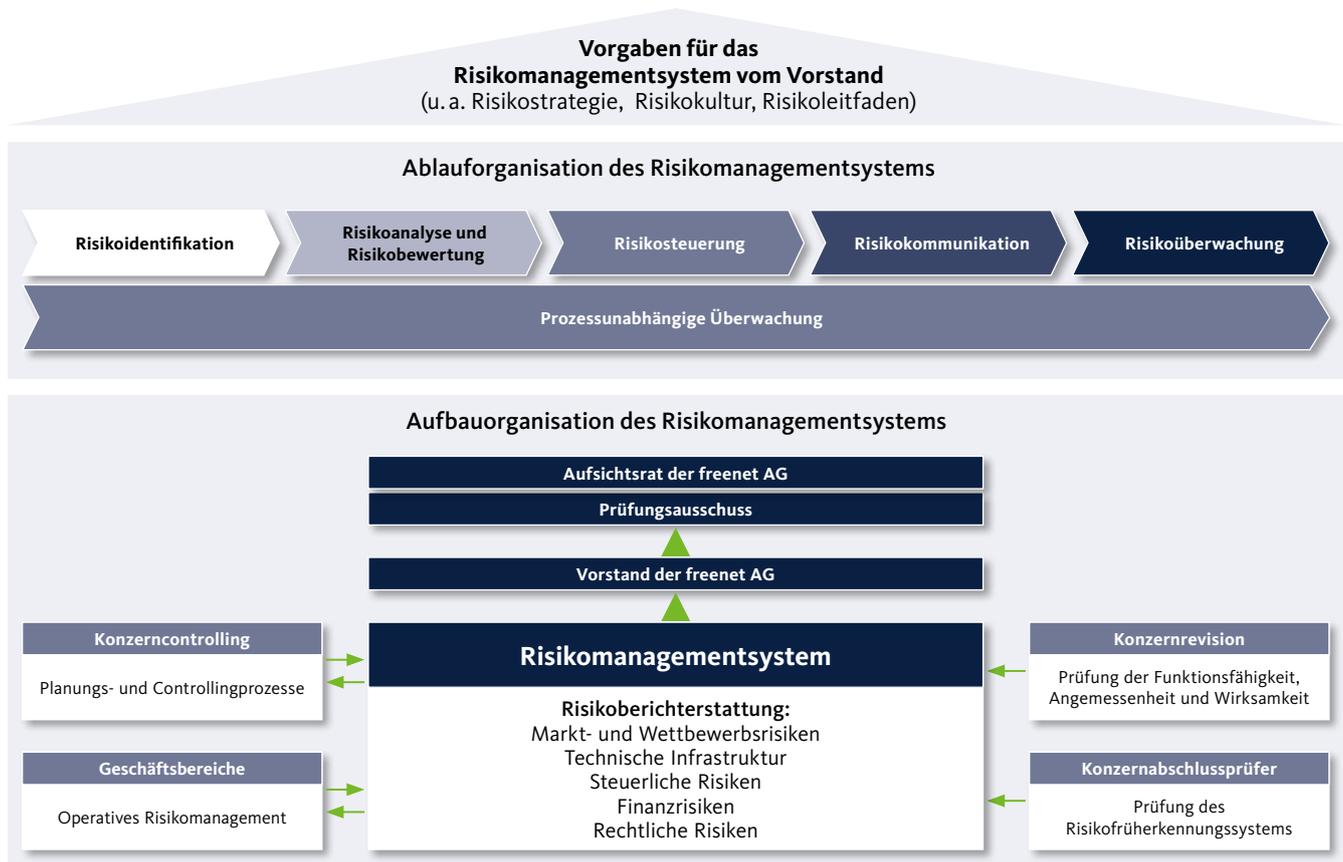
Durch die regelmäßige Überwachung der in- und externen Chancen durch das monatliche Berichtswesen sowie der Kommunikation in den Besprechungsterminen ist die Unternehmensleitung in der Lage, der ihr obliegenden unternehmerischen (Führungs-)Aufgabe nachzukommen und mithin durch die Nutzung von Chancen einen positiven Beitrag zur operativen als auch strategischen Sicherung des Unternehmenserfolgs zu leisten.

Risikomanagementsystem

Zur Gewährleistung des langfristigen Fortbestands der freenet AG kommt einem effizienten Risikomanagementsystem eine maßgebliche Bedeutung zu. Das Risikomanagementsystem in der freenet AG wird ausschließlich auf Risiken, nicht hingegen auf Chancen angewendet. Dabei soll es sicherstellen, dass Risiken für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens frühzeitig von jedem unserer Führungskräfte erkannt und in systematischer, nachvollziehbarer Weise an die zuständigen Entscheidungsträger im Unternehmen kommuniziert werden. Durch die rechtzeitige Kommunikation von Risiken an die verantwortlichen Entscheidungsträger soll gewährleistet werden, dass angemessene Maßnahmen zum Umgang mit den erkannten Risiken ergriffen und hierdurch Schäden von unserem Unternehmen, unseren Mitarbeitern und Kunden abgewendet werden.

Dazu hat der Vorstand der freenet AG innerhalb des Konzerns ein effizientes Risikofrüherkennungs-, Überwachungs- und Steuerungssystem eingerichtet, welches den gesetzlichen Anforderungen an ein Risikomanagementsystem entspricht. Die Systeme und Methoden des Risikomanagementsystems sind integrativer Bestandteil der generellen Aufbau- und Ablauforganisation der freenet AG.

Grafik 3: Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagementsystems der freenet AG



Mindestens halbjährlich erfassen beziehungsweise aktualisieren die einzelnen Fachbereiche der freenet AG und die freenet Tochterunternehmen bestehende und etwaige neue Risiken, die eine definierte Wesentlichkeitsgrenze übersteigen, in formalisierten Risikoberichten (Risikoidentifikation). Die Risikoberichte beschreiben die spezifischen Risiken und untersuchen diese auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihre Auswirkungen auf das Unternehmen anhand standardisierter Kriterien (Risikoanalyse und -bewertung). Basierend auf den Ergebnissen der Risikoberichte werden verschiedene Handlungsalternativen im Rahmen der allgemeinen Unternehmenssteuerung ergriffen, um angemessen auf die identifizierten Risiken zu reagieren (Risikosteuerung und Risikoüberwachung). Die einzelnen Risikoberichte werden zu einem gesamthaften Konzernrisikobericht zusammengefasst und an den Vorstand kommuniziert. Auch zwischen den Standard-Meldezeitpunkten werden Risiken direkt nach ihrer Identifikation erfasst, analysiert, bewertet und gesteuert sowie bei entsprechender Größenordnung unmittelbar an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet (Risikokommunikation).

Der Vorstand hat in einem Leitfaden, der kontinuierlich ergänzt und verbessert wird, die wesentlichen Risikokategorien für den Konzern definiert, eine Strategie des Umgangs mit diesen Risikokategorien erarbeitet und die Verteilung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten innerhalb des

Risikomanagementsystems im Konzern dokumentiert. Dieser Leitfaden ist den Mitarbeitern bekannt und entwickelt deren Risikobewusstsein gezielt weiter (Teil der Risikokommunikation).

Die Methoden und Systeme des Risikomanagements werden ständig überprüft, weiterentwickelt und angepasst. Dabei wirkt die interne Revisionsabteilung der freenet AG unterstützend, wobei die regelmäßigen Prüfungen der Risikoberichterstattung den Schwerpunkt bilden. Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prüfungsausschuss der freenet AG, überwacht aufgrund aktienrechtlicher Bestimmungen die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Aufsichtsrat wird durch regelmäßige Berichterstattung und, soweit erforderlich, durch eine aktuelle Berichterstattung des Vorstands eingebunden (prozessunabhängige Risikoüberwachung).

Neben dem Risikomanagementsystem hat die Unternehmensleitung zur Steuerung und Überwachung des laufenden Geschäfts ein umfangreiches monatliches Berichtswesen aufgebaut, das sowohl die finanziellen als auch die nicht finanziellen Leistungsindikatoren im Konzern umfasst. In regelmäßigen Besprechungsterminen mit allen relevanten Geschäftsbereichen informiert sich der Vorstand zeitnah über die operativen Entwicklungen. Zusätzlich werden in diesen Besprechungsterminen aktuelle Themen diskutiert und zukünftige Maßnahmen besprochen (Teil der Risikokommunikation).

Wesentliche Risiken

Aus der Gesamtheit der für den freenet Konzern identifizierten Risiken werden nachfolgend diejenigen Risikofelder beziehungsweise Einzelrisiken erläutert, die aus heutiger Sicht die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der freenet AG wesentlich beeinflussen könnten. Wesentliche Veränderungen im Vergleich zum 31. Dezember 2013 in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit oder die Auswirkungen der Einzelrisiken bzw. Risikofelder haben sich nicht ergeben.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Der Mobilfunkbereich ist sowohl umsatz- als auch ergebnisbezogen der mit Abstand bedeutendste Bereich im freenet Konzern. Entsprechend resultieren auch die maßgeblichen Markt- und Wettbewerbsrisiken aus diesem Bereich.

Die Telekommunikationsmärkte sind weiterhin durch intensiven Wettbewerb und hohe Wechselbereitschaft der Kunden geprägt. Dies kann zum einen zu Einbußen bei Umsatzerlösen und zum Verlust von Marktanteilen sowie zu Margendruck in den jeweiligen Geschäftsbereichen führen und/oder den Gewinn von Marktanteilen erschweren.

Zum anderen könnte der starke Wettbewerb höhere Aufwendungen für die Gewinnung neuer Kunden bei gleichzeitig sinkenden Erlösen und hoher Wechselbereitschaft der Kunden mit sich bringen. Der Wechselbereitschaft ihrer Kunden versucht die freenet AG durch Kundenbindungsmaßnahmen entgegenzuwirken. Gelingt dies nicht in ausreichendem Umfang oder nur zu unangemessenen Kosten, wird sich dies negativ auf die Umsatz- und Ertragslage der freenet AG auswirken.

Die Margen im Mobilfunk-Service-Provider-Geschäft sind wesentlich durch die Netzbetreiber und deren Gestaltung der Tarifmodelle bedingt. Die Mobilfunk-Netzbetreiber gehen verstärkt dazu über, ihre Produkte selbst zu vertreiben und die Mobilfunk-Service-Provider aus dem Markt zu drängen. Hinzu kommt, dass die Mobilfunk-Netzbetreiber aufgrund ihrer Geschäftsstruktur im Vertrieb zum Teil bessere Konditionen bieten können als die Mobilfunk-Service-Provider. Dies kann wiederum zum Verlust von Vertriebswegen und Kunden führen.

Eine weitere Absenkung der so genannten Terminierungsentgelte durch die Bundesnetzagentur wird im Markt die Umsätze pro Kunde reduzieren. Aufgrund der in der Vergangenheit bereits durchgeführten Absenkungen ist das erwartete Risiko, gerade für einen Service Provider wie freenet, trotz mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit gering.

In Folge des Zusammenschlusses der beiden Mobilfunk Netzbetreiber O₂ und E-Plus könnte es trotz der beschriebenen Chancen zu Einschränkungen im Wettbewerb zwischen den noch verbleibenden Netzbetreibern kommen. Dies könnte zu einer Schwächung des Service-Provider-Modells führen und negative Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragslage der freenet AG haben.

Seit 2008 steigt der Mobilfunk-Umsatz mit so genannten Non-Voice-Diensten aufgrund der stark zunehmenden Nutzung von Datendiensten erheblich an. Die freenet AG möchte die Wachstumschancen des mobilen Internets nutzen, um preisbedingte Umsatzverluste bei den Gesprächsgebühren aufzufangen. Sollte es der freenet AG nicht gelingen, eine entsprechende mobile Reichweite zu generieren oder sollten keine attraktiven Einkaufsmodelle seitens der Netzbetreiber bereitgestellt werden, kann dies nachhaltige negative Ertragsaussichten für die Gesellschaft haben.

Die Ausweitung des Mobilfunk-Endgerätegeschäfts ist mit Preisrisiken verbunden. Auch könnte eine Reduzierung von Netzbetreiber-Prämien in dem Bereich zu einem höheren Kapitalbindungs- und Vermarktungsrisiko führen.

Der Wegfall von Vertriebskanälen beziehungsweise von Kooperationspartnern könnte dazu führen, dass die Bruttoaktivierungen bei anderen bestehenden oder neuen Partnern zu höheren Konditionen realisiert werden müssen oder nicht ersetzt werden können.

Aufgrund von gesetzlichen Änderungen, Eingriffen von Regulatoren oder auch durch gerichtliche Grundsatzentscheidungen können sich Auswirkungen auf die Tarifstruktur und die Möglichkeit, Kundenforderungen geltend zu machen, ergeben. Dies kann sich zum einen auf die Höhe der Umsatzerlöse und zum anderen auf die Höhe der Cashflows auswirken. Die Auswirkungen von einzelnen Entscheidungen oder rechtlichen Änderungen können für sich genommen nicht wesentlich sein. Die freenet AG begegnet dem Risiko durch ein regelmäßiges Monitoring der Entwicklungen seitens der Regulatoren beziehungsweise Verfolgen des Ausgangs gerichtlicher Entscheidungen. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts solcher Risiken ist als mittel einzustufen, so dass das Risiko der negativen Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft insgesamt als moderat eingestuft wird.

Die freenet AG hat, um die Strategie des Digital Lifestyle zu stärken, in der jüngsten Vergangenheit Unternehmenszukäufe getätigt. Es besteht das allgemeine Risiko, dass sich das operative

Geschäft dieser neuen Beteiligungen nicht erwartungsgemäß entwickelt und somit das Wachstum des Geschäftsbereichs Digital Lifestyle unter den Erwartungen bleibt. Dies hätte sowohl eine negative Auswirkung auf die Ertrags- als auch auf die Cashflow-Lage der freenet AG.

Technische Infrastruktur

Die Betriebsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der technischen Infrastruktur inklusive der Rechenzentren und Billing-Systeme des Unternehmens sind für dessen erfolgreiches Operieren und seinen Fortbestand von erheblicher Bedeutung. Netzwerkausfälle oder Serviceprobleme aufgrund von Systemfehlern oder -ausfällen können zum Verlust von Kunden führen. Neben dem Rückgang der Umsatzerlöse bei einem Verlust von Kunden kann bei einem Ausfall der Systeme keine Leistung seitens der freenet AG erbracht und damit auch kein Umsatz erzielt werden. Umsatz und Cashflow werden durch dieses Risiko negativ beeinflusst.

Steuerliche Risiken

Für noch nicht abschließend geprüfte Veranlagungszeiträume kann es grundsätzlich zu Änderungen kommen, aus denen Steuernachzahlungen oder Veränderungen der Verlustvorträge resultieren, sofern die Finanzbehörden im Rahmen von steuerlichen Außenprüfungen zu abweichenden Auslegungen steuerlicher Vorschriften oder abweichenden Bewertungen des jeweiligen zugrundeliegenden Sachverhalts kommen. Gleiches gilt für Abgabenarten, die zum Teil noch nicht geprüft wurden, insbesondere weil sie üblicherweise keiner steuerlichen Außenprüfung unterliegen.

Das Risiko abweichender Sachverhaltsauslegungen und -bewertungen gilt insbesondere für gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen. Deshalb ist nicht ganz auszuschließen, dass durch Einbringungen, andere Umwandlungsvorgänge, Kapitalzuführungen und Gesellschafterwechsel die von den Kapitalgesellschaften der freenet Group erklärten und so auch bislang von der Finanzverwaltung gesondert festgestellten körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge vermindert werden beziehungsweise entfallen könnten.

Wenn innerhalb von fünf Jahren mittelbar oder unmittelbar 25 Prozent oder mehr der Aktien oder Stimmrechte der Gesellschaft in einer Hand oder in Händen mehrerer Aktionäre mit gleichgerichteten Interessen vereinigt würden (schädlicher Beteiligungserwerb), könnten die bis zum schädlichen Beteiligungserwerb nicht ausgeglichenen oder abgezogenen negativen Einkünfte (körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge) der Gesellschaft gemäß § 8c KStG anteilig oder vollständig verloren gehen. Aktien werden in einer Hand vereinigt, wenn sie an einen Erwerber, an diesem nahestehende Personen oder an eine Gruppe von Erwerbern mit gleichgerichteten Interessen übertragen werden.

Auf den Eintritt dieses Risikos hat die Gesellschaft keinen Einfluss, da der (gegebenenfalls teilweise) Wegfall der bis zum schädlichen Beteiligungserwerb nicht ausgeglichenen oder abgezogenen negativen Einkünfte (körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge) durch Maßnahmen und Transaktionen auf der Ebene der Aktionäre herbeigeführt wird. Vor diesem Hintergrund kann nicht ausgeschlossen werden, dass es in Folge einer Veräußerung oder eines

Hinzuerwerbs von Aktien durch die Aktionäre der Gesellschaft zu einer Vereinigung von 25 Prozent der Aktien oder mehr in einer Hand kommen könnte. Dasselbe Risiko besteht, wenn durch andere Maßnahmen erstmals in der Hand eines Aktionärs oder mehrerer Aktionäre mit gleichgerichteten Interessen 25 Prozent oder mehr der Aktien oder Stimmrechte vereinigt werden. Die oben dargestellten Rechtsfolgen gelten entsprechend.

Im Mobilfunkgeschäft existiert die Fallkonstellation, dass externe Vertriebspartner zwischen den Mobilfunkanbietern (wie der freenet AG) und den Endkunden Mobilfunkverträge vermitteln und dabei gleichzeitig an die Endkunden im eigenen Namen und auf eigene Rechnung Handys kostenlos oder verbilligt abgeben. Im Hinblick auf diese Abgabe bestehen umsatzsteuerlich noch nicht geklärte Probleme. Die bisherige finanzgerichtliche Rechtsprechung würdigt die Handyabgabe der Vertriebspartner uneinheitlich. Die Finanzgerichte Saarland sowie Baden-Württemberg haben dabei in zwei Urteilen die Auffassung vertreten, dass die kostenlose Abgabe der Mobiltelefone eine entgeltliche Lieferung des Vertriebspartners an den Endkunden darstellt, da Bestandteile der Provision, die der Mobilfunkanbieter an den Vertriebspartner zahlt, Entgelt von dritter Seite für die Lieferung des Vertriebspartners an den Endkunden im Sinne des § 10 Abs. 1 Satz 3 UStG sind. Gegen das Urteil des Finanzgerichts Baden-Württemberg wurde Revision beim Bundesfinanzhof („BFH“) eingelegt. Über dieses Revisionsverfahren ist durch BFH-Urteil vom 16. Oktober 2013 entschieden worden, dass die Würdigung des Finanzgerichts Baden-Württemberg im anhängigen Einzelfall revisionsrechtlich nicht zu beanstanden ist. Die Gesellschaft rechnet damit, dass sich das Bundesministerium der Finanzen in näherer Zukunft zu den zeitlichen und inhaltlichen Aspekten einer allgemeinen Anwendbarkeit des genannten BFH-Urteils für die Mobilfunkbranche äußern wird. Aus Sicht der Gesellschaft ist es überwiegend wahrscheinlich, dass das genannte BFH-Urteil keine wesentlichen negativen umsatzsteuerrechtlichen Auswirkungen für die freenet AG haben wird. Es verbleibt jedoch ein Risiko, bei dessen Eintritt die freenet AG Vorsteuern teilweise an das Finanzamt zurückerstatten müsste, was eine erhebliche nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnte.

Finanzrisiken

Um das Liquiditätsrisiko zu verringern, bedienen wir uns verschiedener Finanzierungsinstrumente. Die unter den Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus einer festverzinslichen Unternehmensanleihe (zum 30. Juni 2014 bilanziert: 403,5 Millionen Euro), die im Rahmen der Neufinanzierung im April 2011 aufgenommen worden war sowie aus dem im Dezember 2012 abgeschlossenen Schuldscheindarlehen (zum 30. Juni 2014 mit einem Saldo von insgesamt 121,0 Millionen Euro ausgewiesen – davon entfallen 56,1 Millionen Euro auf eine Tranche mit variabler Verzinsung sowie 64,9 Millionen Euro auf zwei Tranchen mit jeweils festem Zinssatz). Zudem besteht im Konzern eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von insgesamt 300 Millionen Euro, die zum Halbjahresende mit 129,0 Millionen Euro gezogen war. Durch die Regelungen der Kreditverträge wird der finanzielle Spielraum der Gesellschaft eingeschränkt.

Die freenet AG ist jeweils Kreditnehmer und die mobilcom-debitel GmbH Garantiegeber; bei der revolvingenden Kreditlinie kann die mobilcom-debitel GmbH auch Beträge direkt aus dem Kreditvertrag abrufen. Der Gesellschaft ist es nur in engen Grenzen erlaubt, außerhalb der

Kreditverträge Fremdmittel aufzunehmen, um so beispielsweise zukünftige strategische Investitionen zu finanzieren.

Darüber hinaus wird der finanzielle und operative Spielraum des Konzerns durch bestimmte vertragliche Beschränkungen (so genannte Undertakings und Covenants) eingeschränkt, denen sich die freenet AG im Hinblick auf die abgeschlossenen Kreditverträge unterworfen hat. Diese legen der Gesellschaft beispielsweise Beschränkungen bei Änderungen der Geschäftstätigkeit des Konzerns, bei der Durchführung gruppeninterner gesellschaftsrechtlicher Strukturmaßnahmen, bei der Bestellung von Sicherheiten sowie hinsichtlich eventueller Erwerbe sowie Veräußerungen von Vermögensgegenständen, insbesondere von Anteilsbesitz, auf.

Die genannten Beschränkungen können sich – für sich genommen oder im Zusammenspiel mit weiteren Faktoren, wie einer etwaigen Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds – negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der freenet AG auswirken.

Unser Unternehmen unterliegt, was die Finanzschulden mit variabler Verzinsung betrifft, Zinsrisiken im Wesentlichen bezogen auf den EURIBOR. Das Unternehmen begegnet diesen Risiken durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzschulden. Die Zinsänderungsrisiken sind nicht explizit gesichert, allerdings wirkt der Kassenbestand, der im Wesentlichen auf Basis von EONIA beziehungsweise EURIBOR variabel verzinslich angelegt wird, als natürliche Absicherung und mindert das Zinsänderungsrisiko aus den variabel verzinslichen Finanzschulden entsprechend.

Geldanlagen werden in der Regel in Form von Tages- und Termingeld bei Geschäftsbanken mit hoher Bonität angelegt.

In der Konzernbilanz der freenet AG werden ein bilanzieller Goodwill sowie immaterielle Vermögenswerte wie Kundenbeziehungen und Markenrechte in wesentlicher Höhe ausgewiesen. Es besteht das Risiko, dass es im Rahmen von Werthaltigkeitsprüfungen in den Folgeperioden zu wesentlichen Wertminderungen kommen kann.

Ausfallrisiken bestehen im Hinblick auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Vermögenswerte. Das Ausfallrisiko ist dabei der unerwartete Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen aufgrund des teilweisen oder vollständigen Forderungsausfalls. Für den erwarteten Ausfall wurden in der Stichtagsbilanz Wertberichtigungen gebildet. Sollten sich die gebildeten Wertberichtigungen als nicht ausreichend erweisen, hätte dies negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die für die Risikobeurteilung relevanten Risiken hinsichtlich der verkauften Forderungen sind das Kreditrisiko und das Liquiditätsrisiko. Der vom freenet Konzern zu tragende kreditrisikobedingte Verlust ist von vornherein auf den fixen Kaufpreisabschlag festgelegt, der bei Verkauf von der Bank einbehalten und hinsichtlich dessen der gegebenenfalls nicht verbrauchte Teil nicht an den freenet Konzern zurückerstattet wird. Gegenüber einer Situation ohne den erläuterten Forderungsverkauf verbessert sich die Kreditrisikosituation des freenet Konzerns durch diesen fixen Kaufpreisabschlag. Ebenfalls verbessert sich die Liquiditätsrisikosituation durch den Forderungsverkauf, da mit dem Verkauf der Forderungen sofort die Liquidität erhöht wird und entsprechend die Kreditlinien geschont werden können.

Sollten sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen negativ entwickeln, kann dies unter Umständen dazu führen, dass der freenet Konzern seine Vereinbarungen mit den kreditfinanzierenden Banken nicht mehr einhalten kann. Dies hätte unter Umständen ein Recht zur Fälligkeitstellung der Kredite durch die finanzierenden Banken zur Folge.

Fremdwährungsrisiken resultieren aus der operativen Tätigkeit der freenet Digital Group, bewegen sich jedoch in einer für den freenet Konzern unwesentlichen Größenordnung. Weitere Finanzrisiken wie beispielsweise Kursänderungsrisiken sind nach Auffassung der Gesellschaft als unwesentlich einzustufen und daher im Konzernlagebericht nicht separat darzustellen.

Rechtliche Risiken

Ehemalige Aktionäre der mobilcom AG und der freenet.de AG haben die gerichtliche Überprüfung der Umtauschrelation aus der Verschmelzung der mobilcom AG und der freenet.de AG auf die heutige freenet AG im Jahr 2007 nach § 15 UmwG beantragt. Sollte das Gericht in diesem Spruchverfahren eine Unangemessenheit des Umtauschverhältnisses feststellen, erfolgt ein Ausgleich durch bare Zuzahlung. Die Zuzahlung ist an alle betroffenen Aktionäre zu leisten, auch wenn sie im Spruchverfahren nicht Antragssteller waren.

Die Gesellschaft geht allerdings davon aus, dass die Umtauschrelation angemessen war und bare Zuzahlungen nicht zu erfolgen haben, da das Umtauschverhältnis sorgfältig ermittelt und von den gerichtlich bestellten Verschmelzungsprüfern überprüft und bestätigt wurde.

Sie sieht sich in ihrer Einschätzung durch das Landgericht Kiel bestätigt, das die Anträge beider Aktionärsgruppen zurückgewiesen hat. Gegen diese Entscheidung haben einige Antragsteller Beschwerde beim Schleswig-Holsteinischen Oberlandesgericht („OLG“) eingelegt.

Die mobilcom AG als Rechtsvorgängerin der Gesellschaft sowie weitere Gesellschaften des ehemaligen mobilcom Konzerns haben im November 2002 einen Vergleich mit der France Telecom und verbundenen Unternehmen geschlossen. Die Wirksamkeit dieses Vergleichs wird von einzelnen Aktionären angezweifelt.

Die Gesellschaft hält diesen Vergleich für wirksam und hat auch keine Anhaltspunkte dafür, dass France Telecom sich daran nicht gebunden fühlt. Sollte die Auffassung dieser Aktionäre jedoch gerichtlich bestätigt werden, wäre damit zu rechnen, dass France Telecom den Betrag von 7,1 Milliarden Euro, auf den sie im Rahmen des Vergleichs verzichtet hat, gegenüber der Gesellschaft geltend macht und etwaige Gegenansprüche der Gesellschaft dem Grunde und der Höhe nach bestreiten wird.

Einzelne Aktionäre sind der Ansicht, dass die Sachkapitalerhöhung der mobilcom AG als Rechtsvorgängerin der Gesellschaft im November 2000 fehlerhaft beziehungsweise, dass die erbrachte Sacheinlage nicht werthaltig gewesen sei, mit der Folge, dass einerseits der Gesellschaft noch Ausgleichsansprüche in Milliardenhöhe gegen die France Telecom zustünden sowie ferner, dass die an die France Telecom ausgegebenen Aktien nicht stimmberechtigt gewesen seien. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Sachkapitalerhöhung wirksam erfolgt ist. Die Gesellschaft geht daher ebenfalls davon aus, dass dies auch keine Auswirkung auf das Spruchverfahren haben wird.

Gesamtwürdigung der Risikolage

Durch den implementierten Risikomanagementprozess sowie das monatliche Berichtswesen hat der Vorstand einen Überblick über die Risikosituation insgesamt. Einzelne Risiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit oder die Auswirkung lediglich geringfügig verändert. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Risiken keine Auswirkungen auf den Fortbestand der freenet Gruppe haben. Der Vorstand wird auch in Zukunft die bestehenden Risiken beobachten.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Begriffsbestimmungen und Elemente des internen Kontrollsystems der freenet Group

Das interne Kontrollsystem der freenet Group orientiert sich am international anerkannten Rahmenwerk des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Es umfasst alle Prozesse und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit sowie der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung, insbesondere zur Sicherstellung der Einhaltung der rechtlichen Vorgaben.

Der Vorstand der freenet AG hat alle Bereiche des Konzerns zur Steuerung ihrer Kontrollprozesse nach einheitlichen Grundsätzen beauftragt.

Die Bereiche analysieren die Prozesse ständig auch in Bezug auf neue gesetzliche Vorgaben und sonstige zu beachtende Standards, entwickeln daraus interne Vorgaben und schulen die verantwortlichen Mitarbeiter.

Die Kernelemente des internen Überwachungssystems der freenet Group basieren einerseits auf automatisierten IT-Kontrollprozessen mit Alarmierungsschwellen, andererseits auf manuellen Prozesskontrollen zur Plausibilisierung der automatisch aggregierten Ergebnisse. Das Risikomanagementsystem ist mit dem internen Kontrollsystem verbunden und umfasst neben dem operativen Risikomanagement konzernweit auch die systematische Risikofrüherkennung, -steuerung und -überwachung. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden im Berichtsteil „Risikomanagementsystem“ des Risikoberichts erteilt.

Struktur des Konzernrechnungslegungsprozesses

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen der freenet AG im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme des Herstellers SAP. Als Konsolidierungssystem auf oberster Konzernebene setzt die freenet AG das Modul „EC-CS“ von SAP ein. Zur Aufstellung der Konzernbilanz, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung sowie zur Durchführung der Kapital-, Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung etc. gelangen die Meldedaten der Tochterunternehmen in

unterschiedlicher Weise in das Konsolidierungssystem – im Wesentlichen automatisch über das SAP-Modul „FI“, in Einzelfällen auch manuell durch Eingabe der Meldedaten. Die einzelnen Lageberichts- und Anhangangaben werden jeweils aus standardisierten Berichtspaketen und institutionalisierten Abstimmungsprozessen im Rahmen des internen Steuerungssystems gewonnen, die unter anderem in MS Excel geführt werden. Auch die Konsolidierung dieser Anhangangaben erfolgt in MS Excel.

Durch die Konzernrevision der freenet AG werden die Ordnungsmäßigkeit und Berechtigungen im Konsolidierungssystem SAP EC-CS in regelmäßigen Abständen geprüft. Der Konzernabschlussprüfer der freenet AG prüft regelmäßig die Schnittstelle zwischen SAP-FI und dem Konsolidierungssystem SAP EC-CS sowie die Überleitungen der standardisierten Berichtspakete der Tochterunternehmen bis hin zum Konzernabschluss der freenet AG.

Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden.

Die ordentlichen Kontrollelemente innerhalb des internen Kontrollsystems zielen auf weitgehende Automatisierung der Bildung und Gegenkontrolle aller wesentlichen Daten, angefangen von den abrechnungsrelevanten Rohdaten über die Rechnungslegung gegenüber den Kunden bis zur Wertberichtigung, Abgrenzung und Abschreibung. Die automatisierten Kontrollen werden ergänzt durch manuelle Plausibilisierung aller relevanten Zwischenergebnisse und stichprobenartige Kontrolle der zugrundeliegenden Detaildaten. So wird gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt werden, Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Daneben treten als außerordentliche Kontrollelemente die prozessunabhängigen Prüfungen der Konzernrevision der freenet AG im Auftrag des Aufsichtsrats, insbesondere unter Überwachung durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der freenet AG.

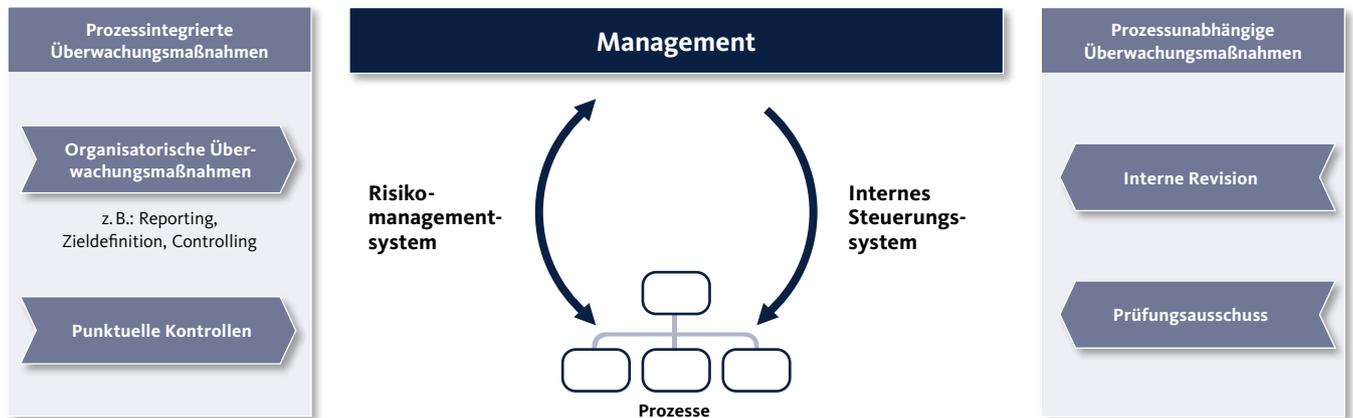
Die jährliche Prüfung des internen Kontrollsystems durch die Konzernrevision zeigte 2013, dass die geprüften Bereiche in den Vorjahren erkannte Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt haben. Sie haben einerseits ihre bewährten Kontrollaktivitäten laufend vertieft und die Häufigkeit der Kontrolldurchführung gesteigert, andererseits den Automatisierungsgrad innerhalb der Kontrollaktivitäten erhöht. Aus den Kontrollergebnissen leiten sie systematisch Maßnahmen ab und überwachen deren Erfolg.

Der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane sind ebenfalls mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld der freenet Group einbezogen.

Insbesondere die Prüfung der Konzernabschlüsse durch den Konzernabschlussprüfer beziehungsweise die Prüfung der einbezogenen Formularabschlüsse der Konzerngesellschaften

bildet die finale prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Grafik 4: Maßnahmen des internen Kontrollsystems der freenet AG



Prognosebericht

Der im Konzernlagebericht 2013 für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 enthaltene Ausblick des Vorstands für das laufende Geschäftsjahr wird bestätigt. Nennenswerte Änderungen haben sich im zweiten Quartal 2014 nicht ergeben.

Demnach erwartet die Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 weiterhin eine jeweils leicht steigende Kundenzahl im wichtigen Customer Ownership-Bereich (Postpaid und No-Frills) sowie einen im Vorjahresvergleich leicht sinkenden Postpaid-ARPU im laufenden Geschäftsjahr und eine Stabilisierung im Geschäftsjahr 2015.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einem Rückgang des Konzernumsatzes gerechnet, da die Gesellschaft seit dem ersten Quartal 2014 auf bestimmte Hardware-Handelsgeschäfte mit sehr geringen Margen verzichtet. Für das Geschäftsjahr 2015 wird von einer Stabilisierung des Umsatzes ausgegangen.

Entsprechend den vorstehend beschriebenen Entwicklungen strebt die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 ein Konzern-EBITDA in Höhe von etwa 365 Millionen Euro und für das Geschäftsjahr 2015 ein Konzern-EBITDA in Höhe von etwa 370 Millionen Euro an.

Des Weiteren strebt die Gesellschaft einen Free Cashflow des freenet Konzerns, definiert als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, verringert um die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, zuzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, für das Geschäftsjahr 2014 in Höhe von etwa 265 Millionen Euro und für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von etwa 280 Millionen Euro an.

Der geplante Zusammenschluss der beiden Netzbetreiber Telefónica Deutschland und E-Plus wird aufgrund langfristiger Vertragsbindungen im Prognosezeitraum keinen messbaren negativen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit bzw. auf die Zielgrößen EBITDA und Cashflow haben.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung für den freenet Konzern ergeben.

Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zwischen dem Konzern und nahe stehenden Unternehmen und Personen fanden folgende wesentliche Geschäftsvorfälle statt:

In TEUR	1. 1. 2014 – 30. 6. 2014	1. 1. 2013 – 30. 6. 2013
Erlöse aus der Berechnung von Dienstleistungen		
Gemeinschaftsunternehmen		
FunDorado GmbH, Hamburg	172	102
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf freenet AG¹		
b2c.de GmbH, München (Unternehmensgruppe Drillisch AG)	k. A.	286
	172	388
Aufwendungen aus dem Bezug von Dienstleistungen		
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf freenet AG¹		
eteleon e-solutions AG, München (Unternehmensgruppe Drillisch AG)	k. A.	24
b2c.de GmbH, München (Unternehmensgruppe Drillisch AG)	k. A.	3.029
	0	3.053

Zum 30. Juni 2014 bestanden folgende wesentliche Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen:

In TEUR	30. 6. 2014	30. 6. 2013
Forderungen aus laufendem Leistungsverkehr		
Gemeinschaftsunternehmen		
FunDorado GmbH, Hamburg	76	29
	76	29

Allen Transaktionen lagen Marktpreise zugrunde.

Sofern die Unternehmen und Personen gemäß IAS 24 nicht als nahe stehend einzuordnen waren, wurde eine Angabe unterlassen (k. A.).

¹ Gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 25. März 2013 betrug der Stimmrechtsanteil der Drillisch AG, inklusive der Anteile der MSP Holding GmbH, zum 20. März 2013 10,43 Prozent. Seit dem 20. März 2013 konnte die Drillisch AG keinen maßgeblichen Einfluss auf die freenet Gruppe ausüben, so dass seitdem die Drillisch AG sowie die mit ihr verbundenen Unternehmen nicht mehr als nahe stehend eingeordnet werden. Geschäftsvorfälle mit Unternehmen der Drillisch Gruppe wurden im ersten Halbjahr 2013 folglich nur dann als Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen berichtet, soweit sie sich vor dem 20. März 2013 ereignet haben.

Verkürzter Konzern- Zwischenabschluss

Übersicht

Konzerngewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2014	44
Konzern-Gesamtergebnisrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2014.	45
Konzernbilanz zum 30. Juni 2014	46
Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 2014	48
Konzern-Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2014.	49
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben gemäß IAS 34.	50

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 30. Juni 2014

In TEUR	1. Hj. 2014 1. 1. 2014 – 30. 6. 2014	1. Hj. 2013 1. 1. 2013 – 30. 6. 2013	Q2/2014 1. 4. 2014 – 30. 6. 2014	Q2/2013 1. 4. 2013 – 30. 6. 2013
Umsatzerlöse	1.444.746	1.584.885	727.222	809.636
Sonstige betriebliche Erträge	31.896	32.540	16.663	14.995
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.164	2.863	2.766	1.385
Materialaufwand	-1.071.707	-1.235.042	-536.689	-632.617
Personalaufwand	-94.802	-81.592	-48.507	-40.614
Abschreibungen und Wertminderungen	-32.399	-27.708	-16.442	-13.495
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-142.362	-133.340	-73.899	-67.699
Betriebsergebnis	140.536	142.606	71.114	71.591
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	148	125	78	76
Zinsen und ähnliche Erträge	681	787	389	314
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20.840	-20.913	-11.080	-10.500
Ergebnis vor Ertragsteuern	120.525	122.605	60.501	61.481
Ertragsteuern	-6.023	-7.015	-3.427	-6.086
Konzernergebnis aus weitergeführten Geschäftsbereichen	114.502	115.590	57.074	55.395
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0
Konzernergebnis	114.502	115.590	57.074	55.395
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzernergebnis	113.978	115.354	56.647	55.139
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis	524	236	427	256
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	0,89	0,90	0,44	0,43
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)	0,89	0,90	0,44	0,43
Ergebnis je Aktie aus weitergeführten Geschäftsbereichen in EUR (unverwässert)	0,89	0,90	0,44	0,43
Ergebnis je Aktie aus weitergeführten Geschäftsbereichen in EUR (verwässert)	0,89	0,90	0,44	0,43
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in EUR (unverwässert)	0,00	0,00	0,00	0,00
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in EUR (verwässert)	0,00	0,00	0,00	0,00
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien in Tsd. Stück (unverwässert)	128.011	128.011	128.011	128.011
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien in Tsd. Stück (verwässert)	128.011	128.011	128.011	128.011

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 30. Juni 2014

In TEUR	1. Hj. 2014 1. 1. 2014 – 30. 6. 2014	1. Hj. 2013 1. 1. 2013 – 30. 6. 2013	Q2/2014 1. 4. 2014 – 30. 6. 2014	Q2/2013 1. 4. 2013 – 30. 6. 2013
Konzernergebnis	114.502	115.590	57.074	55.395
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-31	-65	1	-16
Währungsumrechnungsdifferenzen	56	0	55	0
Direkt im Eigenkapital verrechnete Ertragsteuern	-7	19	-16	5
Sonstiges Ergebnis (erfolgsneutral)/in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern	18	-46	40	-11
Sonstiges Ergebnis (erfolgsneutral)	18	-46	40	-11
Konzern-Gesamterfolg	114.520	115.544	57.114	55.384
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzern-Gesamterfolg	113.996	115.308	56.687	55.128
Auf nicht beherrschende Anteile entfallener Konzern-Gesamterfolg	524	236	427	256

Konzernbilanz

zum 30. Juni 2014

Aktiva

In TEUR	30.6.2014	31.3.2014	31.12.2013
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	403.838	414.256	397.331
Goodwill	1.151.758	1.150.118	1.122.112
Sachanlagen	33.284	34.363	33.752
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen	1.394	1.465	1.395
Sonstige Finanzanlagen	1.542	1.540	1.540
Latente Ertragsteueransprüche	188.709	184.916	186.947
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	75.578	77.343	78.508
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	12.329	16.416	14.549
	1.868.432	1.880.417	1.836.134
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	70.640	74.643	69.802
Laufende Ertragsteueransprüche	4.648	4.609	2.326
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	376.867	395.255	423.121
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	40.064	44.669	35.049
Flüssige Mittel	108.866	121.261	110.766
	601.085	640.437	641.064
	2.469.517	2.520.854	2.477.198

Passiva

In TEUR	30.6.2014	31.3.2014	31.12.2013
Eigenkapital			
Grundkapital	128.061	128.061	128.061
Kapitalrücklage	737.536	737.536	737.536
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-12.768	-12.808	-12.786
Konzernbilanzergebnis	312.138	441.107	383.776
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Eigenkapital	1.164.967	1.293.896	1.236.587
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	3.519	3.092	2.995
	1.168.486	1.296.988	1.239.582
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	0	0
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	52.310	66.596	65.894
Finanzschulden	517.980	517.766	517.599
Latente Ertragsteuerschulden	151	154	157
Pensionsrückstellungen	44.965	44.646	44.369
Andere Rückstellungen	6.609	9.352	9.512
	622.038	638.514	637.531
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	359.697	369.605	401.970
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	105.543	109.540	113.520
Laufende Ertragsteuerschulden	55.632	53.706	43.276
Finanzschulden	136.227	28.399	20.413
Andere Rückstellungen	21.894	24.102	20.906
	678.993	585.352	600.085
	2.469.517	2.520.854	2.477.198

Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals

vom 1. Januar bis 30. Juni 2014

In TEUR	Kumuliertes sonstiges Ergebnis							Eigenkapital
	Grundkapital	Kapitalrücklage	Wertänderungsrücklage	Bewertungsrücklage nach IAS 19	Konzernbilanzergebnis	Anteil der Aktionäre der freenet AG am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	
Stand 1. 1. 2013	128.061	737.536	-13	-13.284	324.883	1.177.183	370	1.177.553
Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen	0	0	0	0	0	0	2.994	2.994
Dividendenzahlung	0	0	0	0	-172.815	-172.815	0	-172.815
Erwerb weiterer Anteile an Tochterunternehmen	0	0	0	0	366	366	-366	0
Einbuchung von Optionsverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben	0	0	0	0	-7.601	-7.601	0	-7.601
Konzernergebnis	0	0	0	0	115.354	115.354	236	115.590
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente	0	0	-46	0	0	-46	0	-46
Zwischensumme: Konzern-Gesamterfolg	0	0	-46	0	115.354	115.308	236	115.544
Stand 30. 6. 2013	128.061	737.536	-59	-13.284	260.187	1.112.441	3.234	1.115.675

In TEUR	Kumuliertes sonstiges Ergebnis						Anteil der Aktionäre der freenet AG am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Eigenkapital
	Grundkapital	Kapitalrücklage	Wertänderungsrücklage	Währungsumrechnungsdifferenzen	Bewertungsrücklage nach IAS 19	Konzernbilanzergebnis			
Stand 1. 1. 2014	128.061	737.536	-69	0	-12.717	383.776	1.236.587	2.995	1.239.582
Dividendenzahlung	0	0	0	0	0	-185.616	-185.616	0	-185.616
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	113.978	113.978	524	114.502
Änderung des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente	0	0	-22	0	0	0	-22	0	-22
Fremdwährungsumrechnung	0	0	0	40	0	0	40	0	40
Zwischensumme: Konzern-Gesamterfolg	0	0	-22	40	0	113.978	113.996	524	114.520
Stand 30. 6. 2014	128.061	737.536	-91	40	-12.717	312.138	1.164.967	3.519	1.168.486

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 30. Juni 2014

In TEUR	1. 1. 2014 – 30. 6. 2014	1. 1. 2013 – 30. 6. 2013
Ergebnis der weitergeführten und aufgegebenen Geschäftsbereiche vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)	140.684	142.731
Anpassungen		
Abschreibungen und Wertminderungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	32.399	27.708
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	-148	-125
Gewinne aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	0	-4.009
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	-197	28
Zunahme des Net Working Capitals, soweit nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuordenbar	-18.186	-24.396
Sonstige zahlungsunwirksame Bestandteile	0	-151
Steuerzahlungen	-12.815	-8.993
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	141.737	132.793
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-10.886	-6.090
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	417	48
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	-46.929	-12.111
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	540	500
Abgang von Finanzmitteln aus Entkonsolidierungen	0	-2.734
Einlagenrückgewähr von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	150	0
Zinseinnahmen	487	530
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-56.221	-19.857
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitengesellschafter	-185.616	-172.815
Auszahlungen für den Erwerb von Minderheitsanteilen	0	-5.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	-158	-44.865
Zinszahlungen	-30.642	-30.533
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-216.416	-253.213
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-130.900	-140.277
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	110.766	207.353
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-20.134	67.076
Herleitung des Finanzmittelfonds		
In TEUR	30. 6. 2014	30. 6. 2013
Bestand an flüssigen Mitteln weitergeführter Geschäftsbereiche	108.866	127.076
Verbindlichkeiten im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition gegenüber Kreditinstituten	-129.000	-60.000
	-20.134	67.076
Herleitung des Free Cashflows		
In TEUR	30. 6. 2014	30. 6. 2013
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	141.737	132.793
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-10.886	-6.090
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	417	48
Free Cashflow (FCF)	131.268	126.751

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben gemäß IAS 34

Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

1. Der vorliegende verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wurde gemäß der Verordnung 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates nach den durch die Europäische Union übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards, den International Financial Reporting Standards (IFRS), in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt. Hierbei hat der Konzern alle von der EU übernommenen und verpflichtend anzuwendenden IFRS berücksichtigt. Auf eine prüferische Durchsicht des vorliegenden verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses wurde verzichtet.

Der Konzern hat alle ab dem 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt. Von den erstmalig anzuwendenden Rechnungslegungsnormen haben die Änderungen des IAS 32 (Finanzinstrumente, Darstellung: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten), des IAS 39 (Finanzinstrumente, Ansatz und Bewertung: Novation von Derivaten und Fortbestehen der Sicherungsbeziehungen), des IFRIC 21 (Abgaben: Bilanzierung von Verpflichtung zur Zahlung öffentlicher Abgaben) sowie die Änderungen des IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 hinsichtlich der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keinen nennenswerten Einfluss. Aus dem ab dem 1. Januar 2014 erstmalig anzuwendenden geänderten IAS 36 ergeben sich umfangreichere Anhangangaben für den Fall, dass Wertminderungen vorliegen. Soweit, wie im ersten Halbjahr 2014, keine Wertminderungen vorliegen, sind die Anhangangaben weniger umfangreich.

Bei der Aufstellung des Zwischenberichts zum 30. Juni 2014 und der Ermittlung der Vergleichszahlen für das Vorjahr wurden unter Beachtung der oben genannten erstmalig angewandten Rechnungslegungsnormen dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 angewandt. Eine detaillierte Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns ist dem Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 der freenet AG zu entnehmen.

Erhebliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle

- Am 16. Dezember 2013 schloss der Konzern einen Kaufvertrag über den Erwerb sämtlicher Geschäftsanteile und Stimmrechte an den Gesellschaften Jesta Digital GmbH, zwischenzeitlich umfirmiert in freenet digital GmbH mit Sitz in Berlin, Jesta Digital Holdings, Inc., zwischenzeitlich umfirmiert in freenet digital Holdings, Inc., mit Sitz in den USA sowie Jesta Digital Group U. S. Holdings, Inc. mit Sitz in den USA (diese Gesellschaften werden zusammen mit ihren Tochtergesellschaften im Folgenden „freenet digital Group“ genannt) ab. Nach erfolgter kartellrechtlicher Zustimmung sowie der Erfüllung weiterer Bedingungen wurde die Übernahme zum 15. Januar 2014 vollzogen, wodurch der Konzern die Beherrschung über dieses Tochterunternehmen erlangte. Mit Standorten in Berlin und Los Angeles sowie rund 300 Mitarbeitern ist die freenet digital Group einer der weltweit führenden Anbieter moderner, digitaler Unterhaltungsformate sowie von Serviceleistungen für Nutzer digitaler Anwendungen.

Als Barkaufpreis wurden 72,18 Millionen US Dollar vereinbart. Der Barkaufpreis unterlag Anpassungen in Abhängigkeit des Nettoumlaufvermögens sowie der Barmittel und Finanzverbindlichkeiten der erworbenen Unternehmensgruppe. Die dafür maßgebende bindende Feststellung dieser Kaufpreisanpassungen ist im Juli 2014 erfolgt. Es ergibt sich ein finaler Barkaufpreis in Höhe von umgerechnet 45.984 Tausend Euro. Im ersten Halbjahr 2014 sind dem Konzern als vorläufiger Barkaufpreis liquide Mittel in Höhe von 50.125 Tausend Euro abgeflossen. Die aus der finalen Anpassung des Barkaufpreises resultierenden Einzahlungen in Höhe von 4.141 Tausend Euro flossen dem Konzern nach dem Stichtag dieses verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses zu.

Darüber hinaus kann ein „Earn Out 1“ in einer Bandbreite zwischen 0 US Dollar und 10,0 Millionen US Dollar anfallen, dessen exakte Höhe sich am Rohertrag für das Kalenderjahr 2014 der freenet digital Group bemisst. Zur Erstkonsolidierung am 15. Januar 2014 hat der Konzern für den Earn-Out 1 eine Kaufpreis-Verbindlichkeit in Höhe von 3.655 Tausend Euro angesetzt. Dazu wurden verschiedene Szenarien der vollen Bandbreite mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten bewertet. Zum 30. Juni 2014 ist diese Kaufpreisverbindlichkeit nach entsprechender Aufzinsung mit 3.757 Tausend Euro bilanziert.

Zusätzlich kann ein „Earn Out 2“ anfallen. Dieser ist davon abhängig, ob die freenet digital Group oder wesentliche Teile hiervon innerhalb der ersten 60 Monate nach Erwerb bzw. bei Erreichen gewisser EBITDA's innerhalb der ersten 96 Monate nach Erwerb veräußert wird bzw. werden. Es würde dann unter bestimmten Voraussetzungen ein festgelegter Anteil an den Verkaufserlösen als zusätzlicher Kaufpreis fällig, bezüglich dessen kein Höchstbetrag vereinbart wurde.

Die bezüglich des Erwerbs der freenet digital Group nach IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation hat finalen Charakter.

Über die zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zu beizulegenden Zeitwerten übernommene Vermögenswerte und Schulden der freenet digital Group gibt die folgende Übersicht Auskunft:

Vermögenswerte und Schulden der Jesta Digital Group zum 15. Januar 2014 zu beizulegenden Zeitwerten

Aktiva		Passiva	
In TEUR	15.1.2014	In TEUR	15.1.2014
Langfristiges Vermögen		Langfristige Schulden	
Immaterielle Vermögenswerte	26.873	Latente Ertragsteuerschulden	7.523
Goodwill	29.249		7.523
Sachanlagen	660		
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	202		
	56.984		
Kurzfristiges Vermögen		Kurzfristige Schulden	
Laufende Ertragsteueransprüche	1.415	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.249
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.141	Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	3.982
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.710	Laufende Ertragsteuerschulden	8.307
Flüssige Mittel	3.833	Andere Rückstellungen	3.383
	26.099		25.921
	83.083		33.444

Die Differenz zwischen den Aktiva und Passiva in Höhe von 49.639 Tausend Euro stellt den zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erwarteten Gesamtkaufpreis (finaler Barkaufpreis in Höhe von 45.984 Tausend Euro zuzüglich des im Erwerbszeitpunkt erwarteten Earn-Outs 1 in Höhe von 3.655 Tausend Euro) dar. Aus der Kaufpreisallokation ergibt sich ein Goodwill in Höhe von 29.249 Tausend Euro, der im Wesentlichen auf die Kompetenz der freenet digital Group, auch zukünftig Neukunden zu akquirieren, sowie auf deren nicht separat bilanzierungsfähigen Mitarbeiterstamm zurückzuführen ist. Der Goodwill ist der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „freenet digital Group“ zugeordnet worden. Die übernommenen immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Kundenbeziehungen in Höhe von 12.189 Tausend Euro, Technologie (über den bereits im der Kaufpreisallokation zugrundeliegenden Abschluss der freenet Digital Group bilanzierten Betrag hinausgehend) in Höhe von 9.132 Tausend Euro sowie Markenrechte in Höhe von 3.879 Tausend Euro, die aufgrund der Kaufpreisallokation angesetzt wurden. Durch die Folgeabschreibung der im Zuge der Kaufpreisallokation angesetzten immateriellen Vermögenswerte über eine Nutzungsdauer von 48 bis 60 Monaten sind in den ersten vier Jahren nach dem Erwerbszeitpunkt pro Quartal planmäßige Abschreibungen in Höhe von jeweils 1.309 Tausend Euro sowie im fünften Jahr nach dem Erwerbszeitpunkt pro Quartal planmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.066 Tausend Euro vorzunehmen. In der Kaufpreisallokation wurden keine Eventualverbindlichkeiten

angesetzt. Der Zeitwert der erworbenen Forderungen beträgt 21.053 Tausend Euro. Auf Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 20.263 Tausend Euro wurden zum Erwerbsstichtag Wertberichtigungen in Höhe von 2.122 Tausend Euro gebildet. Es wurden keine Transaktionen identifiziert, die getrennt vom Erwerb der Vermögenswerte und der Übernahme der Schulden auszuweisen sind. Der Kaufpreisallokation lag eine auf dem DCF-Verfahren basierende bewertungsrelevante Planungsrechnung vor. Diese umfasste einen Detail-Zeitraum von drei Jahren sowie einen Grobplanungs-Zeitraum von weiteren drei Jahren. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Technologie sowie der Markenrechte kam die Lizenzpreis analogiemethode zum Einsatz. Der beizulegende Zeitwert der Kundenbeziehungen erfolgte nach einem kapitalwertorientierten Verfahren auf Basis der Residualwertmethode.

Die kontinuierliche Verbreitung von Smartphones und Tablet-PCs sowie datenfreundlicher Mobilfunktarife führen zu einer dynamisch steigenden Nachfrage nach mobilen Digital-Lifestyle-Applikationen. Mit dem Erwerb der freenet digital Group plant freenet, seinen Wachstumskurs im Bereich Digital Lifestyle konsequent fortzusetzen.

In der Segmentberichterstattung des Konzerns freenet AG ist die freenet digital Group dem Segment „Sonstige/Holding“ zugeordnet worden.

Die freenet digital Group steuerte während der ersten sechs Monate 2014 ab dem Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung 12,7 Millionen Euro zu den Konzern-Umsatzerlösen mit Dritten bei. Hätte diese Transaktion zum 1. Januar 2014 stattgefunden, wäre der Beitrag zu den Konzernumsatzerlösen der ersten sechs Monate 2014 14,1 Millionen Euro gewesen. Der Beitrag zum Ergebnis des Konzerns war von unwesentlicher Größenordnung. Dies gilt auch, wenn diese Transaktion zum 1. Januar 2014 stattgefunden hätte.

3. Im zweiten Quartal 2014 erwarb der Konzern über die im Segment „Mobilfunk“ ausgewiesene Tochtergesellschaft GRAVIS per Asset Deal von der reStore GmbH, Düsseldorf, das Recht, für bestimmte bisher von der reStore GmbH betriebene Shop-Standorte in die Mietverträge als neuer Shop-Mieter einzutreten bzw. diese Mietverträge mit dem Vermieter neu abzuschließen. Dieses Recht besteht für bis zu zwölf Standorte. Bis zum 30. Juni 2014 wurden 3 Standorte übernommen, wofür Zahlungen von 637 Tausend Euro geleistet wurden.

Die bezüglich dieses Erwerbs durchgeführte vereinfachte Kaufpreisallokation hat vorläufigen Charakter, da die den identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden beizulegenden Zeitwerte erst provisorisch bestimmt werden konnten. Für die erworbenen Vermögenswerte wurden in der vorläufigen Kaufpreisallokation 165 Tausend Euro auf das Recht zur Übernahme bzw. zum Neuabschluss der Mietverträge sowie 75 Tausend Euro auf übernommene Betriebs- und Geschäftsausstattung allokiert. Die restlichen 397 Tausend Euro wurden vorläufig als Goodwill angesetzt und sind im Wesentlichen auf den übernommenen Mitarbeiterstamm zurückzuführen.

Die Übernahme der reStore-Standorte erfolgte im Rahmen unserer Strategie, die Zahl unserer direkt steuerbaren Shops und somit unsere Nähe zum Kunden weiter auszubauen.

4. In der Kapitalflussrechnung sind für das erste Halbjahr 2014 im Cashflow aus Investitionstätigkeit Mittelabflüsse aus Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen in Höhe von 46.929 Tausend Euro ausgewiesen worden. Neben dem für den Erwerb der freenet digital Group gezahlten vorläufigen Barkaufpreis in Höhe von 50.125 Tausend Euro ging dem Konzern durch die Erstkonsolidierung der freenet digital Group ein Finanzmittelfonds im Sinne der Kapitalflussrechnung (Bestand an flüssigen Mitteln abzüglich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition) in Höhe von insgesamt 3.833 Tausend Euro zu. Für den Erwerb der bislang übernommenen reStore-Shops flossen dem Konzern 637 Tausend Euro ab.
5. Seit geraumer Zeit bietet der freenet Konzern seinen Endkunden mit der sogenannten Handy-Option die Möglichkeit, höherwertige Endgeräte gegen einen monatlichen Mehrbetrag auszuwählen. Diese Handy-Options-Verträge werden unverändert wie folgt bilanziert: freenet hat nach der Übergabe des Mobiltelefons an den Kunden diesem gegenüber einen unbedingten Zahlungsanspruch aus der Handy-Option. In Höhe des Barwertes der vom Kunden über die Vertragslaufzeit zu zahlenden monatlichen Zusatzbeiträge für das höherwertige Handy erfasst freenet bei Vertragsschluss und Handy-Übergabe eine Forderung. Mit der steigenden Bereitschaft der Kunden, für hochwertige Smartphones entsprechend mehr zu zahlen, hat sich in den vergangenen Geschäftsjahren der Teil des Postpaid-Kundenbestands, der eine solche Handy-Option gewählt hat, stetig erhöht. So sind auch die in den langfristigen und kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bilanzierten Forderungs-Abgrenzungen aus Handy-Option stetig gestiegen. Für den freenet Konzern bedeutet dies seit Jahren eine steigende Kapitalbindung: die heutigen hochwertigen Smartphones sind im Einkauf teurer als frühere Mobiltelefone, und während die Zahlungsabflüsse für die Beschaffung dieser Geräte bereits vor oder bei Vertragsabschluss mit den Endkunden erfolgen, verteilen sich die Zahlungseingänge aus der Handy-Option auf die 24 Monate des Vertragsverhältnisses mit den Endkunden.

Vor diesem Hintergrund hat der Konzern eine Factoring-Vereinbarung mit einer Bank abgeschlossen, welche erstmals im ersten Quartal 2014 gezogen worden war. Zum 30. Juni 2014 waren Handy-Options-Forderungen in Höhe eines Nominalwerts von 30,3 Millionen Euro (31. März 2014: 23,2 Millionen Euro) verkauft. In der Folge sind die Forderungs-Abgrenzungen aus Handy-Option innerhalb der langfristigen und kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am 30. Juni 2014 zurückgegangen.

Bei dem Vertrag mit der Bank handelt es sich um einen Rahmenvertrag mit unbegrenzter Laufzeit. Quartalsweise ist ein Verkauf von Handy-Options-Forderungen möglich, bis zu einem gewissen Betrags-Limit. Innerhalb dieses Limits kann freenet frei entscheiden, ob und in welchem Volumen Forderungen verkauft werden. Dieser regresslose Verkauf von Forderungen stellt ein echtes Factoring dar. Die relevanten Risiken (wie das Forderungsausfallrisiko) und Chancen gehen auf die Bank über. Die Bank kauft die Forderungen mit einem festgelegten Delcredere-Abschlag an, außerdem berechnet sie an freenet Finanzierungszinsen sowie Gebühren.

6. Ausgangsgröße der Kapitalflussrechnung ist das Ergebnis der weitergeführten und aufgegebenen Geschäftsbereiche vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT). Im Folgenden ist die Herleitung dieses Ergebnisses aus der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ersichtlich:

Herleitung der Ausgangsgröße der Konzernkapitalflussrechnung

In TEUR	1. 1. 2014 – 30. 6. 2014	1. 1. 2013 – 30. 6. 2013
Ergebnis vor Ertragsteuern der weitergeführten Geschäftsbereiche	120.525	122.605
Zinsen und ähnliche Aufwendungen der weitergeführten Geschäftsbereiche	20.840	20.913
Zinsen und ähnliche Erträge der weitergeführten Geschäftsbereiche	–681	–787
Ergebnis der weitergeführten und aufgegebenen Geschäftsbereiche vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)	140.684	142.731

Sonstige Anhangangaben

7. Zu beizulegenden Zeitwerten machen wir die folgenden Angaben (siehe nächste Seite):

In der nachfolgenden Übersicht „Fair-Value-Hierarchie zum 30. Juni 2014“ wird dargelegt, auf welchen wesentlichen Parametern die Bewertung zum einen der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente sowie zum anderen auch des Teils der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente, für die ein beizulegender Zeitwert ermittelt wurde, basiert. Zur Definition der einzelnen Levels gemäß IFRS 13 verweisen wir auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 der freenet AG.

Finanzinstrumente nach Klassen per 30. Juni 2014

In TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 30.6.2014	Wertansatz				Fair Value 30.6.2014
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair value erfolgswirksam	Fair value erfolgsneutral	
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	KF	108.866	108.866				108.866
Summe der Flüssigen Mittel		108.866	108.866				108.866
Sonstige Finanzanlagen, bewertet zu Anschaffungskosten	ZVF	503		503			-
Sonstige Finanzanlagen, erfolgsneutral bewertet zum Fair value	ZVF	1.039				1.039	1.039
Summe Sonstige Finanzanlagen		1.542					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	KF	452.445	452.445				452.665
Sonstige nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	KF	33.382	33.382				33.382
Zur Veräußerung gehaltene übrige Vermögenswerte	ZVF	2.864				2.864	2.864
Derivative finanzielle Vermögenswerte	EFVM	0			0		0
Nicht-finanzielle Vermögenswerte		16.147					
Summe Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte		52.393					
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FV	359.720	359.720				359.720
Finanzschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Anteilseignern)	FV	653.909	653.909				696.764
Derivative Finanzverbindlichkeiten	EFVM	0			0		0
Summe Finanzschulden im Anwendungsbereich von IFRS 7		653.909					696.764
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FV	95.473	95.473				95.473
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		62.381					
Summe Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen		157.854					
Nicht unter den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallende Finanzinstrumente							
Barwerte der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing nach IAS 17		298					298
Pensionsrückstellungen nach IAS 19		44.965					44.965
Rückstellungen nach IFRS 2 für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme		1.988					1.988
Summe der nicht unter den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallenden Finanzinstrumente		47.251					
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
Zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente	ZVF	4.406		503		3.903	3.903
Kredite und Forderungen	KF	594.693	594.693				594.913
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	EFVM	0			0		0
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	FV	-1.109.102	-1.109.102				-1.157.957

Fair-Value-Hierarchie zum 30. Juni 2014

In TEUR	Summe	Level 1	Level 2	Level 3
Zur Veräußerung gehaltene übrige Vermögenswerte	2.864	2.864	0	0
Sonstige Finanzanlagen	1.039	1.039	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	74.728	0	0	74.728
Finanzschulden	560.556	437.332	0	123.224
Gesamt	-481.925	-433.429	0	-48.496

Es haben sich keine Verschiebungen hinsichtlich der Levels ergeben.

Die sonstigen Finanzanlagen werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Soweit eine verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich ist, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten. Die Anteile, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, sind nicht börsennotiert und es besteht für sie kein aktiver Markt. Weiterhin ist eine Veräußerung derzeit nicht vorgesehen. Soweit Hinweise auf niedrigere beizulegende Zeitwerte bestehen, werden diese angesetzt.

8. Der Konsolidierungskreis blieb im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013, mit Ausnahme der erwähnten Unternehmenserwerbe, unverändert.
9. Der Berechnung der laufenden und latenten Ertragsteuern wurde wie im Konzernabschluss 2013 ein Durchschnittssteuersatz von 29,85 Prozent (Vorjahresvergleichszeitraum: 29,3 Prozent) zu Grunde gelegt.
10. Während des ersten Halbjahres 2014 erhöhten sich die Netto-Finanzschulden von 427,2 Millionen Euro um 118,1 Millionen Euro auf 545,3 Millionen Euro. Der erzielte Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stellte den wesentlichen die Netto-Finanzschulden reduzierenden Faktor dar, gegenläufig wirkten hauptsächlich die Auszahlungen für die Dividendenausschüttung sowie für den Erwerb der freenet digital Group.
11. Ereignisse von wesentlicher Bedeutung nach dem Stichtag haben sich nicht ergeben.
12. Segmentberichterstattung
 Im Segment „Sonstige/Holding“ sind neben den operativen Tätigkeiten auch übrige Geschäftsaktivitäten zusammengefasst. Hierzu zählt im Wesentlichen die Holding-Tätigkeit der freenet AG (mit der Erbringung von innerkonzernlichen Dienstleistungen in Zentralbereichen wie zum Beispiel Recht, Personal und Finanzen), daneben aber auch nicht eindeutig zuordenbare Buchungen. Die für das Segment „Sonstige/Holding“ für das erste Halbjahr 2014 berichteten Segmentumsatzerlöse in Höhe von 37,6 Millionen Euro (Vorjahr: 24,3 Millionen Euro) betreffen zu 34,4 Millionen Euro (Vorjahr: 21,5 Millionen Euro) die operativen Geschäftstätigkeiten und zu 3,2 Millionen Euro (Vorjahr: 2,8 Millionen Euro) die übrigen Geschäftsaktivitäten. Der für das Segment „Sonstige/Holding“ im ersten Halbjahr 2014 ausgewiesene Rohertrag von 25,1 Millionen Euro (Vorjahr: 13,1 Millionen Euro) entfällt zu 25,3 Millionen Euro (Vorjahr: 13,1 Millionen Euro) auf die operativen Tätigkeiten sowie zu -0,2 Millionen Euro (Vorjahr: 0,0 Millionen Euro) auf die übrigen Geschäftsaktivitäten.

Das für das Segment „Sonstige/Holding“ im ersten Halbjahr 2014 ausgewiesene EBITDA von –8,8 Millionen Euro (Vorjahr: 1,8 Millionen Euro) wurde zu 0,2 Millionen Euro (Vorjahr: 10,3 Millionen Euro) mit den operativen Tätigkeiten sowie zu –9,0 Millionen Euro (Vorjahr: –8,5 Millionen Euro) mit den übrigen Geschäftsaktivitäten erzielt. Das für das Segment „Sonstige/Holding“ für das erste Halbjahr 2014 berichtete EBIT in Höhe von –13,7 Millionen Euro (Vorjahr: –0,2 Millionen Euro) betrifft zu –2,0 Millionen Euro (Vorjahr: 5,5 Millionen Euro) die operativen Geschäftstätigkeiten sowie zu –11,7 Millionen Euro (Vorjahr: –7,5 Millionen Euro) die übrigen Geschäftsaktivitäten.

Der Rückgang des EBITDA sowie des EBIT der operativen Tätigkeiten des Segments „Sonstige/Holding“ gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres steht wesentlich im Zusammenhang damit, dass im ersten Halbjahr 2013 Gewinne aus dem Verkauf der freeXmedia GmbH in Höhe von 4,0 Millionen Euro ausgewiesen worden waren.

Segmentbericht vom 1. Januar bis 30. Juni 2014

In TEUR	Mobilfunk	Sonstige/ Holding	Eliminierung der interseg- mentären Erlöse und Aufwendungen	Gesamt
Umsatzerlöse mit Dritten	1.413.938	30.808	0	1.444.746
Intersegmenterlöse	4.527	6.790	-11.317	0
Umsatzerlöse gesamt	1.418.465	37.598	-11.317	1.444.746
Materialaufwand gegenüber Dritten	-1.063.244	-8.463	0	-1.071.707
Intersegmentärer Materialaufwand	-4.277	-4.080	8.357	0
Materialaufwand gesamt	-1.067.521	-12.543	8.357	-1.071.707
Segment-Rohhertrag	350.944	25.055	-2.960	373.039
Sonstige betriebliche Erträge	30.723	5.548	-4.375	31.896
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.210	954	0	5.164
Personalaufwand	-72.942	-21.860	0	-94.802
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-131.072	-18.625	7.335	-142.362
Ergebnis nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen	0	148	0	148
Segment-EBITDA	181.863	-8.780	0	173.083
Abschreibungen und Wertminderungen	-27.456	-4.943	0	-32.399
Segment-EBIT	154.407	-13.723	0	140.684
Konzernfinanzergebnis				-20.159
Ertragsteuern				-6.023
Konzernergebnis aus weitergeführten Geschäftsbereichen				114.502
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen				0
Konzernergebnis				114.502
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzernergebnis				113.978
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis				524
Zahlungswirksame Investitionen der weitergeführten Geschäftsbereiche	9.117	1.769		10.886

Segmentbericht vom 1. Januar bis 30. Juni 2013

In TEUR	Mobilfunk	Sonstige/ Holding	Eliminierung der interseg- mentären Erlöse und Aufwendungen	Gesamt
Umsatzerlöse mit Dritten	1.565.752	19.133	0	1.584.885
Intersegmenterlöse	3.360	5.176	-8.536	0
Umsatzerlöse gesamt	1.569.112	24.309	-8.536	1.584.885
Materialaufwand gegenüber Dritten	-1.227.120	-7.922	0	-1.235.042
Intersegmentärer Materialaufwand	-2.726	-3.302	6.028	0
Materialaufwand gesamt	-1.229.846	-11.224	6.028	1.235.042
Segment-Rohrertrag	339.266	13.085	-2.508	349.843
Sonstige betriebliche Erträge	27.074	7.339	-1.873	32.540
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.594	269	0	2.863
Personalaufwand	-70.103	-11.489	0	-81.592
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-130.139	-7.582	4.381	-133.340
Ergebnis nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen	0	125	0	125
Segment-EBITDA	168.692	1.747	0	170.439
Abschreibungen und Wertminderungen	-25.756	-1.952	0	-27.708
Segment-EBIT	142.936	-205	0	142.731
Konzernfinanzergebnis				-20.126
Ertragsteuern				-7.015
Konzernergebnis aus weitergeführten Geschäftsbereichen				115.590
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen				0
Konzernergebnis				115.590
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzernergebnis				115.354
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis				236
Zahlungswirksame Investitionen der weitergeführten Geschäftsbereiche	5.260	830		6.090

Weitere Informationen

Finanzkalender

6. August 2014

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2014 – 2. Quartal 2014

09. September 2014

TMT Conference, Commerzbank, Frankfurt, Deutschland

23. September 2014

3rd German Corporate Conference, Berenberg/GS, München, Deutschland

7. November 2014¹

Neunmonatsbericht zum 30. September 2014 – 3. Quartal 2014

¹ Voraussichtliche Termine.

Impressum, Kontakt, Publikationen

freenet AG

Hollerstraße 126
24782 Büdelsdorf

Telefon: 0 43 31/69-10 00
www.freenet-group.de

freenet AG**Investor Relations**

Deelbögenkamp 4c
22297 Hamburg

Telefon: 0 40/5 13 06-778
Fax: 0 40/5 13 06-970
investor.relations@freenet.ag

Den Geschäftsbericht und unsere Zwischenberichte finden Sie auch unter
www.freenet-group.de/investor-relations/publikationen/quarters-geschaeftsberichte

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Fassung vor.
Im Zweifelsfall ist die deutsche Fassung maßgeblich.

Aktuelle Informationen zur freenet AG und zu ihrer Aktie sind für Sie auf unserer Website unter
www.freenet-group.de verfügbar.



Wenn Ihr Mobiltelefon über eine QR-Code-Erkennungssoftware verfügt, so gelangen Sie mit dem Scannen des Codes auf die Webseite der freenet Group.

freenet **GROUP**

freenet AG • Hollerstraße 126 • 24782 Büdelsdorf